

Bachelorstudium Ingenieurbau/Architektur
Fachrichtung Architektur

Diplomarbeiten 2020



Entwicklung Bahnhofsareal Mesocco

Impressum

Bachelorstudium Ingenieurbau/Architektur

Studienleitung: Prof. Christian Auer
Stv., Robert Albertin

Dozierende: Gian Carlo Bosch
Armando Ruinelli

Assistentin: Noëlle Bottoni

Institut für Bauen im alpinen Raum

Institutsleitung: Prof. Dr. Imad Lifa

Ausgabedatum: 17. September 2020

Die Kurzbeschreibungen wurden von den jeweiligen Diplomierten selbst verfasst.

Titelfoto: Daniel Walser, FH Graubünden

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Bachelorabschluss . Sie gehören zum ersten Jahrgang, welcher Diplome der Fachhochschule Graubünden erhält! Freuen Sie sich über das erreichte Ziel, Sie dürfen mit Recht stolz auf sich sein. Ein Studium erfolgreich zu absolvieren erfordert einen grossen Einsatz. Sie haben es geschafft, haben Ihr Ziel nie aus den Augen verloren, und dies hat sich gelohnt.

Nun dürfen Sie aufatmen und Ihren Erfolg geniessen. In diesen Stunden des persönlichen Erfolgs werden Sie bestimmt an die Menschen denken, die mitgeholfen haben, diesen Erfolg zu erreichen. Ihren Familien, Freundinnen und Freunden sowie Bekannten, deren Unterstützung Ihnen sicher war, gehört darum ebenfalls ein grosses Dankeschön.

Sie haben Begabung und Disziplin unter Beweis gestellt und sich selber eine gute Ausgangslage für Ihre weitere Karriere verschafft. Und trotzdem heisst es: Nicht stehen bleiben, gerade auch im weiteren dynamisierten Umfeld. Denn das Wissen wird nicht für den gesamten Berufsweg ausreichen. Halten Sie also die Augen offen und beobachten Sie, was in Ihrem Fachgebiet weiter passiert. Nehmen Sie regelmässig an Weiterbildungen teil – möglicherweise an der Fachhochschule Graubünden – und bauen Sie Ihr Netzwerk weiter aus. Denn mit Menschen, die Sie schon kennen, werden Sie leichter zusammenarbeiten. Sie werden sich dabei gegebenenfalls an Ihre Mitstudentinnen und Mitstudenten erinnern, die Sie an der FH Graubünden kennen gelernt haben, mit denen Sie heitere und anstrengende Stunden geteilt haben.

Mit diesem Netz, diesem Engagement und Ihrer Kompetenz können Sie den weiteren Weg optimistisch und offensiv angehen. Dazu wünsche ich Ihnen Glück, den manchmal nötigen langen Atem und viel Erfolg.

Fachhochschule Graubünden



Prof. Jürg Kessler
Rektor

Inhalt

Projekt	Diplomand/in	Seite
Drehscheibe	Corina Barandun	8
la cerniera	Evelyn Bolliger	14
Piazza Mesolcina	Flavio Coray	22
Piazza Crimeo Sotto	Jeremy Jenal	30
Struttura multiuso	Melissa Meier	38
"Stazione Mesocco"	Stefan Staub	46
Binario verde	Daniel Stokic	52
Comune di Mesocco	Elbasan Thaqi	60
Porta Mesocco	Janic Walder	68
Nächster Halt	Lukas Zeller	76



Aufgabenstellung

Das Misox ist südlich des San-Bernardino-Passes gelegen und erstreckt sich vom Pass in südlicher Richtung bis Grono, wo es sich mit dem Calancatal vereinigt und von dort westwärts bis an die Tessiner Grenze kurz vor Bellinzona reicht. Mesocco gehört als politische Gemeinde zur Region Moesa des Kantons Graubünden. Auch wenn die Region in den letzten Jahren ein stetiger Rückgang der Wirtschaftstätigkeit zu verzeichnen hatte, bleiben viele wertvollen kulturhistorischen Bereiche, deren Bedeutung weit über den architektonischen Wert hinausgehen. So beispielsweise die Areale und Gebäude der Bahnhöfe der ehemaligen Bellinzona-Mesocco-Bahn, der legendären B.M.

Entlang der Bahnstrecke B.M. wurden die kleinen Bahnhöfe der Zwischenstationen mit ihren Gebäuden und Plätzen in einer sich wiederholenden Typologie realisiert. Die Stationsgebäude oder auch sogenannte Aufnahmegebäude der Misoxer-Bahn wurden als zweigeschossige Massivbauten mit Satteldach angelegt, wobei der Güterraum jeweils als eingeschossiger, flachgedeckter Vorbau erscheint. Das Aufnahmegebäude hatte es zur Aufgabe, innerbetriebliche Abläufe wie Ticketverkauf und Gepäckabfertigung aufzunehmen. Gleichzeitig mit dem Stationsgebäude entstand in Mesocco ein Remisenbau mit Werkstätte. Die Remise diente als Ort, wo die Eisenbahnkompositionen geschützt abgestellt und gewartet werden konnten.

Seit fast 50 Jahren verläuft am Bahnhof Mesocco kein Personenverkehr mehr und seit bald 20 Jahren ist der Bahnhof komplett geschlossen. Das Aufnahmegebäude und die Remise in Mesocco haben den ursprünglichen Zustand ziemlich gut bewahrt. Die Areale der B.M.-Stationen sind ein historisches Erbe, welches aufgewertet und geschützt werden muss.

Die Bachelor Thesis bestand aus der Projektstudie für die Entwicklung des alten Bahnhofareals in Mesocco. Durch die Arbeit wurde ein Vorschlag zur Aufwertung des Areals erarbeitet. Die Aufgabe beinhaltete die Auseinandersetzung mit den spezifischen Rahmenbedingungen des Ortes Mesocco und der Ausarbeitung eines korrespondierenden Bebauungsvorschlages auf dem alten Bahnhofsareal. Dabei lag der Fokus neben dem gestalterischen Entwurf auch auf dessen konstruktiver und ökonomischer Umsetzung.

In einer ersten Phase der Bachelor Thesis wurde ein Gesamtkonzept für die angedachten Nutzungen erarbeitet werden. Dieser als Bebauungsplan auszuförmulierende Vorschlag sollte aufzeigen, mit welchen räumlichen, funktionalen und architektonischen Mitteln das Areal zu einer neuen Mitte des Ortes entwickelt werden kann. Gesucht wurde eine überzeugende Projektidee für die Stärkung der Zentrumsfunktion von Mesocco und das gesamte Tal.

Auf der Grundlage des Gesamtkonzeptes, wählte jeder Studierende einen exemplarischen Bereich mit einer klar definierten Nutzung oder Nutzungsverbindung aus, mit welcher er/sie sich vertiefter befasste. Im Rahmen dieser Vertiefungsstufe wurde ein detailliertes architektonisches Projekt ausgearbeitet, das einen klaren Bezug zum Ort und zur Aufgabe hatte und durch die gewählte Materialisierung und konstruktive Konzeption zu überzeugen vermochte.

Das Projekt wurde unter realistischen Rahmenbedingungen in Zusammenarbeit mit Vertretern der Gemeinde Mesocco erarbeitet. Es war das Ziel der Arbeit eine Idee zu entwickeln, wie man mit dem funktionslosen Areal und den leerstehenden Gebäuden umgehen soll. Die Vision der Gemeinde ist ein neues Zentrum mit öffentlichen und privaten Nutzungen.

Bahnhof Mesocco um 1970



Photo: Jean-Marc Bongni
auf Flickr, Alain Gavillet

Drehscheibe

Diplomand **Corina Barandun**
Referent Gian Carlo Bosch
Korreferent Armando Ruinelli

Das Konzept soll Dienstleitung (Aufnahmegebäude und Anbau) und Kultur (Remise) trennen, aber einen gemeinsamen Austausch ermöglichen.

Umgebung: Die ehemalige Verkehrssituation des Bahnhofs wird beibehalten. Die Bushaltestelle befindet sich am ehemaligen Perron. Ein kleiner Platz wird vor das Aufnahmegebäude gegliedert. Seine Atmosphäre wird vom Bistro, wartenden Gästen und drei grossen Linden bestimmt. Durch Belagswechsel werden die unterschiedlichen Zonen sichtbar gemacht.

Remise: Die Remise besteht weiterhin aus drei Teilen (Unterstand, Werkstatt und Wohnen). Der Unterstand wird zum Theater und Gemeindesaal umfunktioniert. In diesen grossen Raum wird eine Kiste ins Dach gehängt, welche Platz für Ausstellungen, Atelier oder Schulungsräume bietet. Die Werkstatt wird zum Haupteingang mit Selbstbedienungsbistro, Rezeption und einem lokalen Laden, Touristeninformation im OG. Der Wohnbereich bleibt. Er beinhaltet verschieden grosse Zimmer, die zusammengeschlossen als Ferienwohnung vermietet werden können.

Aufnahmegebäude: Die Gemeindeverwaltung, der Wartenraum (Postauto) und der Empfang für den Gesundheitsbereich werden hier untergebracht. Die Struktur der Geschosse wird beibehalten, der Bestand soll aufgewertet oder, wo nötig, ersetzt werden. Wie es der Name sagt, werden im EG Personen "aufgenommen".

Anbau Bahnhofgebäude: Der Anbau enthält die Gesundheits-Dienstleistungen. Er nimmt die Proportionen des ehemaligen Güterschuppens in der Breite auf, daher resultieren Absätze zum Aufnahmegebäude. Ausserdem wird die best. Erschliessung (ein Gang für Zugang zu Zimmern) interpretiert und in Form des Perrondaches weitergeführt (Vertiefungsarbeit).

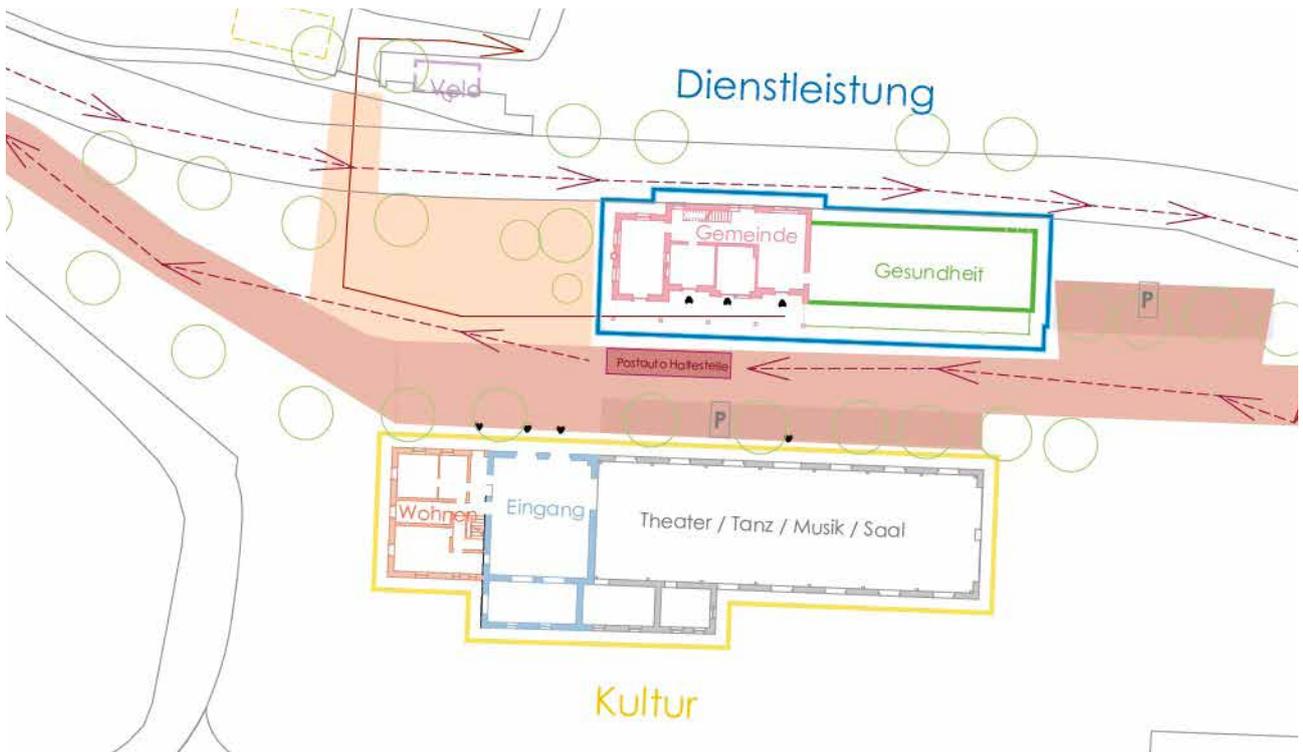
Materialisierung/Konstruktion: Der Bestand wird saniert und durch einen 4 cm Dämmputz ergänzt. Der Neubau wird in warmen Erdtönen (bewusst nicht die des Bestandes) gehalten, damit ein Unterschied zwischen Neu und Alt ersichtlich ist. Durch aussenbüdige Fenster werden die öffentlichen Räume angedeutet, während die privaten Räume nach hinten versetzte Fenster aufweisen (mit feinem Putz umrahmt). Die Fenster sind Holz-Aluminium-Fenster mit einem dunklen eloxierten Braunton des Aluminiums. Die Erschliessung besteht aus sandgestrahltem Beton. Die Ecken des Gebäudes werden betont. Das Gebäude besteht aus einem Einsteinauwerk, auf welches Kalkputz verteilt wird.



Aussenvisualisierung



Erschliessung - Weiterführung Perrondach



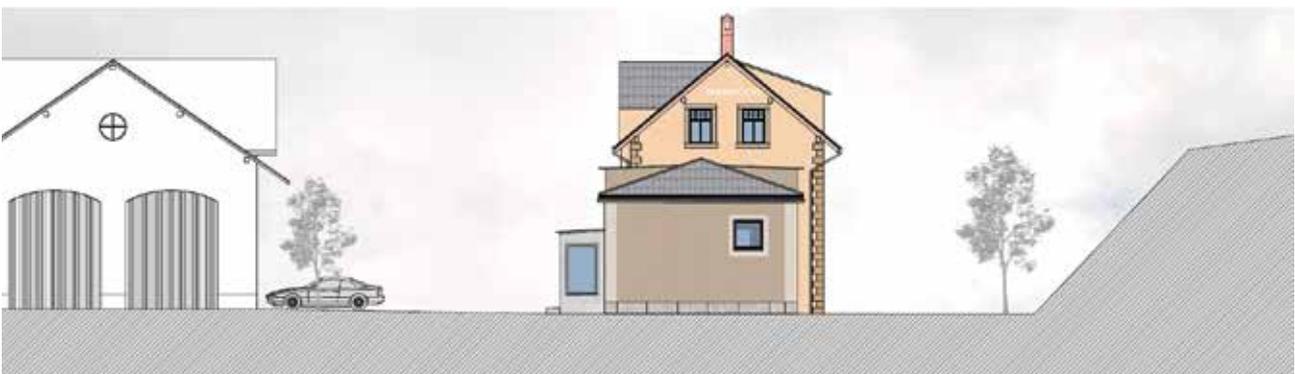
Konzept



Situation mit Eingriffen (rot = neu, gelb = Abriss)



Erdgeschoss und Obergeschoss Ambulatorium



Ostansicht (o.) und Nordansicht (u.) Ambulatorium



Eindruck eines Arztzimmers



Physio und Bewegungsraum

la cerniera

Diplomandin **Evelyn Bolliger**
Referent Gian Carlo Bosch
Korreferent Armando Ruinelli

Mesocco: Eine ungeschliffene Perle, entdeckenswerte Tourismusregion

Mesocco liegt im oberen Drittel des Misox, das Hauptdorf einer kleinen, gesunden Gemeinde mit 1350 Einwohnern, von welchen jedoch 80% ihren Lebensunterhalt in Bellinzona oder weiter unten im Tessin verdienen. Sie entscheiden sich also bewusst für diese Lebensumgebung. Das Misox bietet mit seiner grossen Vielfalt an Landschaften, Kulturgütern und Geschichte, sowie der Nähe und Verbindung zum Norden und Süden eine spannende, erlebnisreiche und entdeckenswerte Tourismusregion.

Die Herausforderung: Fehlendes Zentrum und Integration des alten Bahnhofareals

Durch die Entwicklung des Dorfes gibt es keinen Dorfplatz im engeren Sinn, auch der bestehende Coop vermag nicht die Dorfkultur und das Zusammenkommen zu fördern. Die Gemeindeverwaltung, heute in einem alten Hotel an der Dorfstrasse, ist schwer zugänglich, schwer ersichtlich und hat somit keine repräsentative Wirkung. Die grosse Terrasse, welche für die Bellinzona-Mesocco Bahn und deren Endbahnhof aufgeschüttet wurde, liegt am Fusse des südlichen Dorfteils. Durch die Platzierung der Neubauten, der Feuerwehr und der Postautogarage entsteht mit der Remise der alten Bahn eine undefinierte, ungeschlossene Bebauungsreihe, die jedoch einen Abschluss vom Dorf zum Talboden zu machen scheint. Die halbrunde, aufgereimte Struktur der Hotel- und aMarca-Bauten wird so aufgefangen und zum Auditorium oder Bühnenbild des Dorfes aus Richtung des Bahnhofareals.

Ortsbauliche Idee: Ein Scharnier zwischen alt und neu

All diese Erkenntnisse werden im Konzept verstärkt oder gestärkt. Ein neuer Baukörper wird in die Lücke der Bebauungsreihe des Bahnhofareals gesetzt, verzahnt sich mit der Bahnhofsremise und fungiert als Scharnier.

Ein Scharnier zwischen alt und neu, zwischen öffentlich und privat, zwischen industriell und dörflich: zwischen der Gemeinde und dem neuen Dorfplatz. Durch den Vorsprung des neuen Baukörpers in der Mitte der bestehenden Bebauungsreihe entsteht aus dem vormals langen, undefinierten Platz ein zonierter, geschlossener Platz.

Gesamtkonzept: Ein neuer Dorfplatz, ein Ort des Zusammenkommens

Der ursprünglichen Nutzungsstruktur der alten Bahnhofsgebäude wird Rechnung getragen: ein Café mit darüber liegenden Wohnungen, eine Herberge und das Tourismuszentrum mit Velovermietung werden sanft darin integriert. Über den Neubau mit einer hohen Eingangshalle eröffnet sich, durch die alten Tore an der Nordseite der Remise, zukünftig ein Coop. Die neue Gemeindeverwaltung findet in einer Aufstockung der alten Remise ihren Platz und wird ebenfalls über den Neubau und die grosszügige Eingangshalle erschlossen. Gegenüber des Neubaus entsteht ein neuer Zugang zum Dorf. So wird die für Mesocco typische Terrassierung und die attraktiven Grünräume erlebbar gemacht und die Präsenz des neuen Vermittlerbaukörpers verstärkt. Das Postauto hält nun vor der Gemeinde und findet in einem Ersatzbau des Güterschuppens einen attraktiven Ort für die Haltestelle.

Vertiefung: Ein stolzes Portal der Gemeinde

Der Neubau wird der offensichtliche Erkennungsbau. Über die grosse Öffnung auf der Westseite schafft er ein Fenster zur Gemeinde, hinter welchem sich der neue Gemeindesaal befindet. Die Fassade orientiert sich an der bestehenden Giebelfassade der Remise in Proportion und Gestaltung und verstärkt das Prinzip der Durchbrechung der Struktur. So wird der neue Baukörper zu einem von weitem ersichtlichen stolzen Portal der Gemeinde. In der Aufstockung wird durch die Öffnung der Dachfläche mit Schleppgauben die ursprüngliche Struktur des Remisenbaus übernommen und zugleich ein starker Bezug zum Dorf hergestellt.



Aussenvisualisierung



Situation



Situation

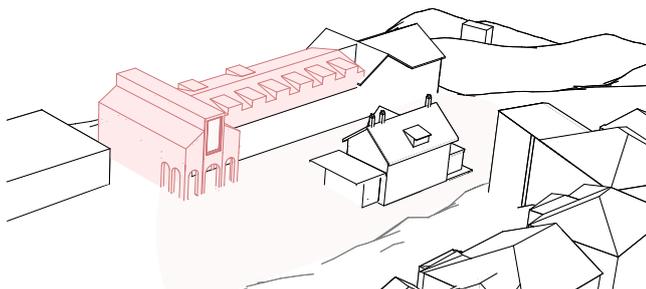
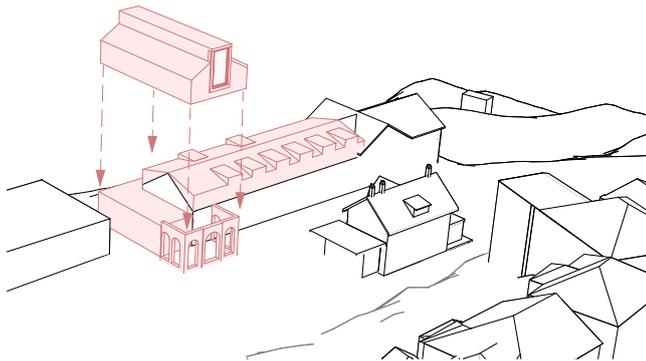
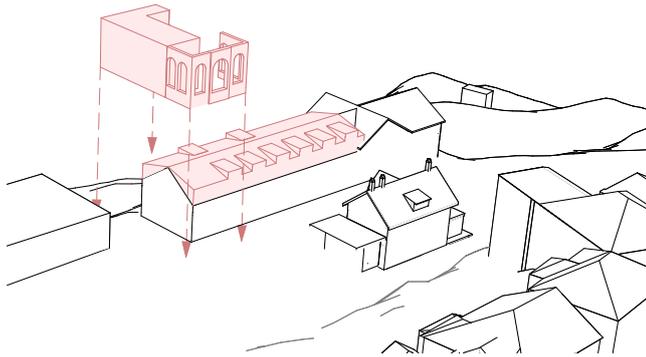
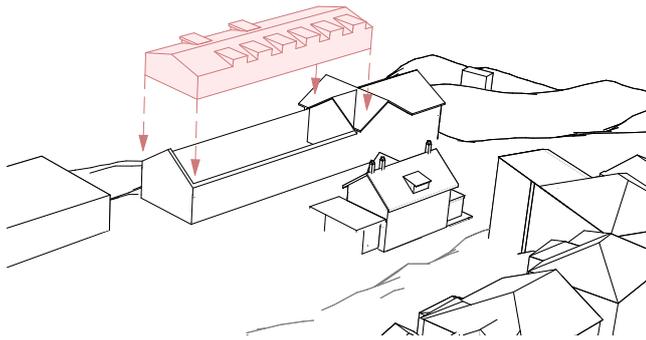
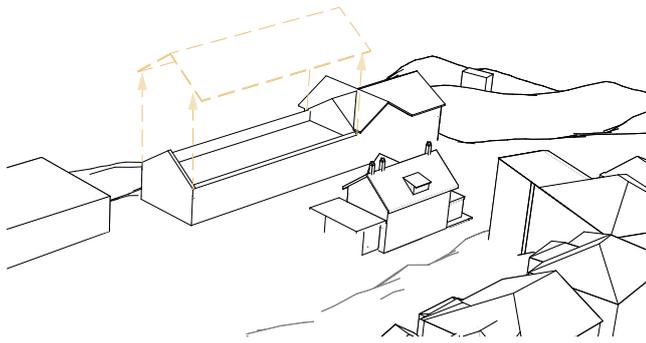


Schnitt AA

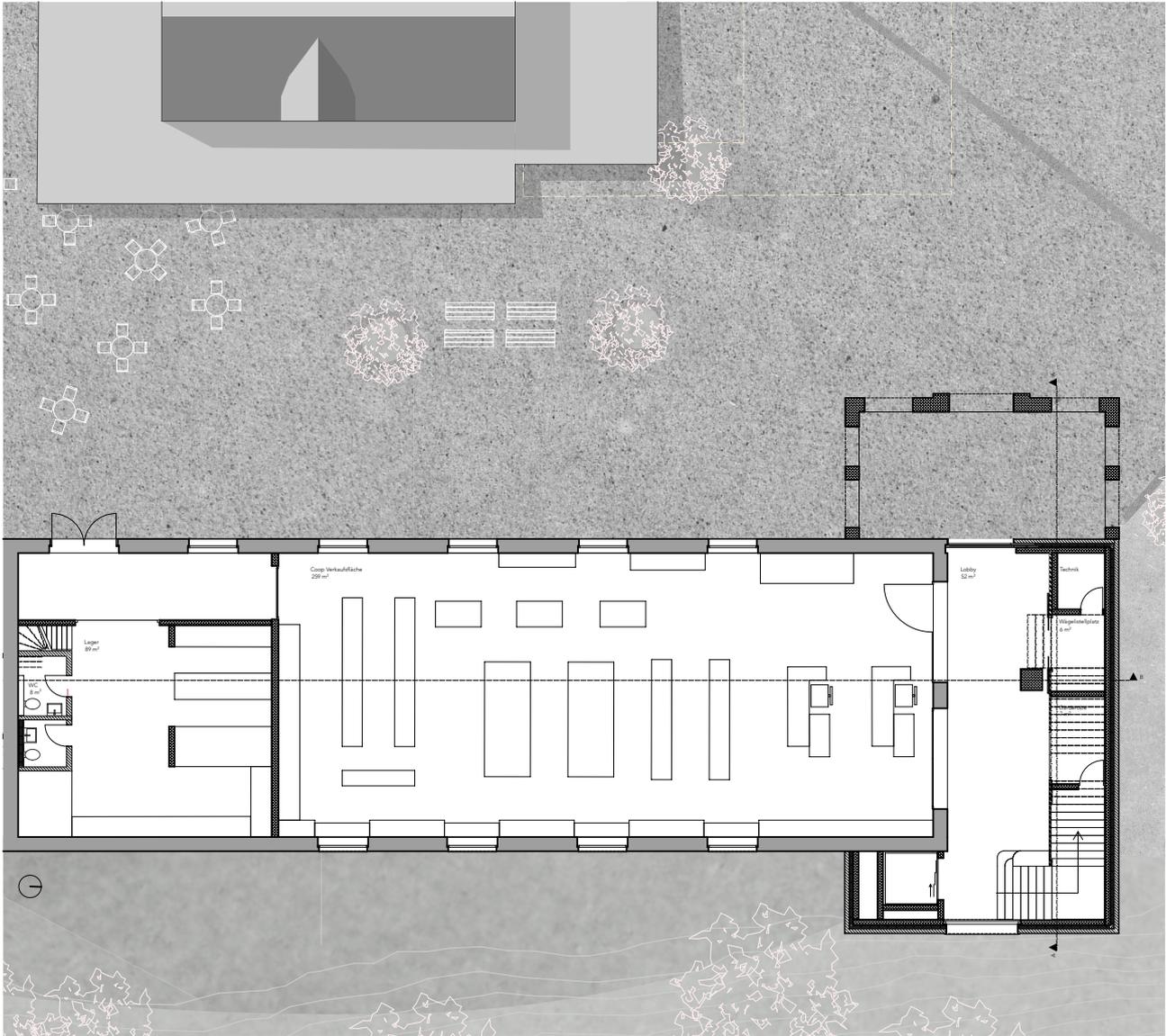


Schnitt BB

- ① **Umnutzung**
EG - Café
OG, DG - Wohnungen für der/die
Arealbewirtschafter/in
- ② **Umnutzung**
Personalhaus - Herberge mit sieben Zimmern
- ③ **Umnutzung**
Werkstatt - Rezeption Herberge und zugleich das
Tourismuszentrum und Velovermietung
- ④ **Umnutzung**
Remise - Coop Verkaufsraum und Lager
- ⑤ **Neubau**
Neubau - Gemeindeverwaltung Lobby und
Gemeindesaal und Gemeindeverwaltung
in Aufstockung
- ⑥ **Neubau**
Postautohaltestelle mit WC und Warteraum



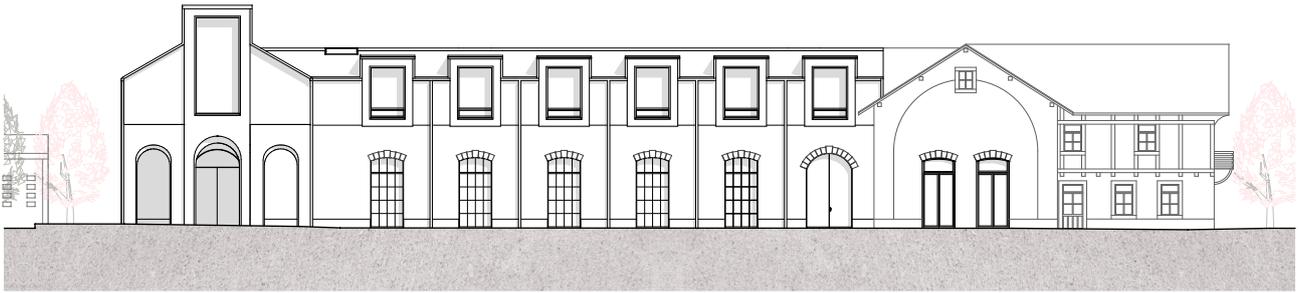
Konzept



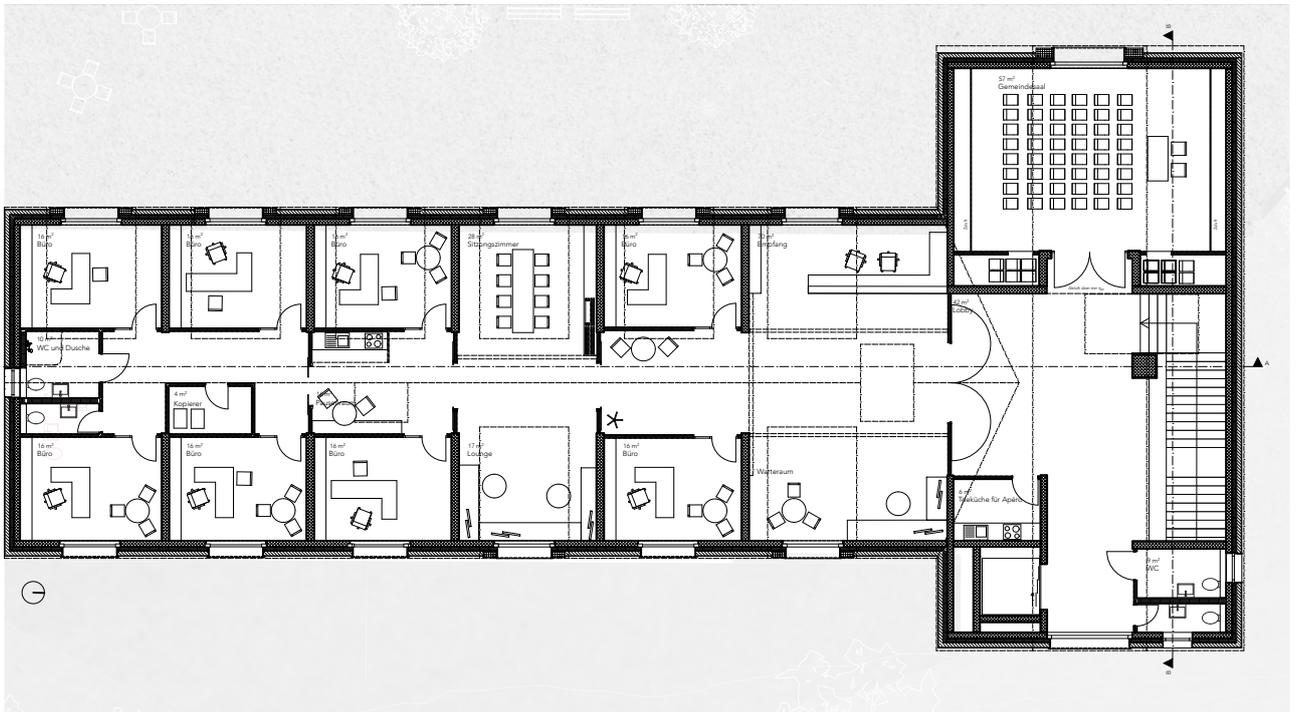
Grundriss EG



Schnitt A



Westfassade



Grundriss OG



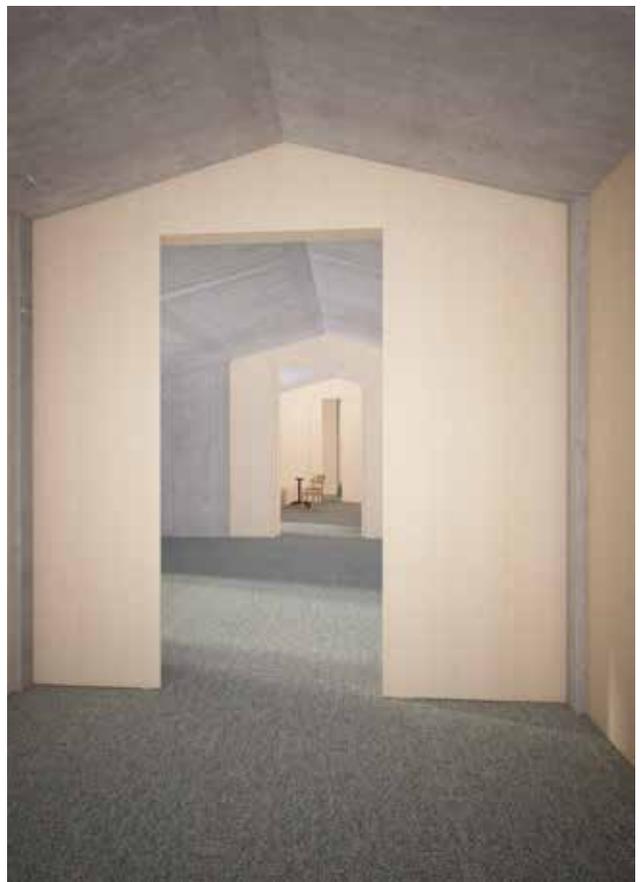
Schnitt B



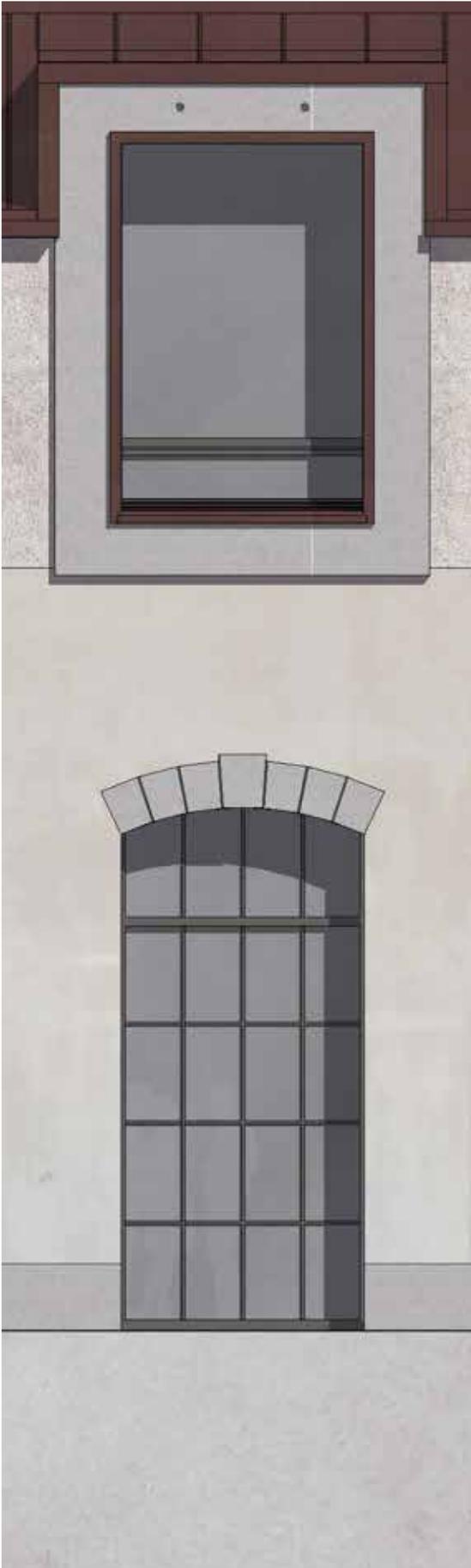
Visualisierung Eingangshalle



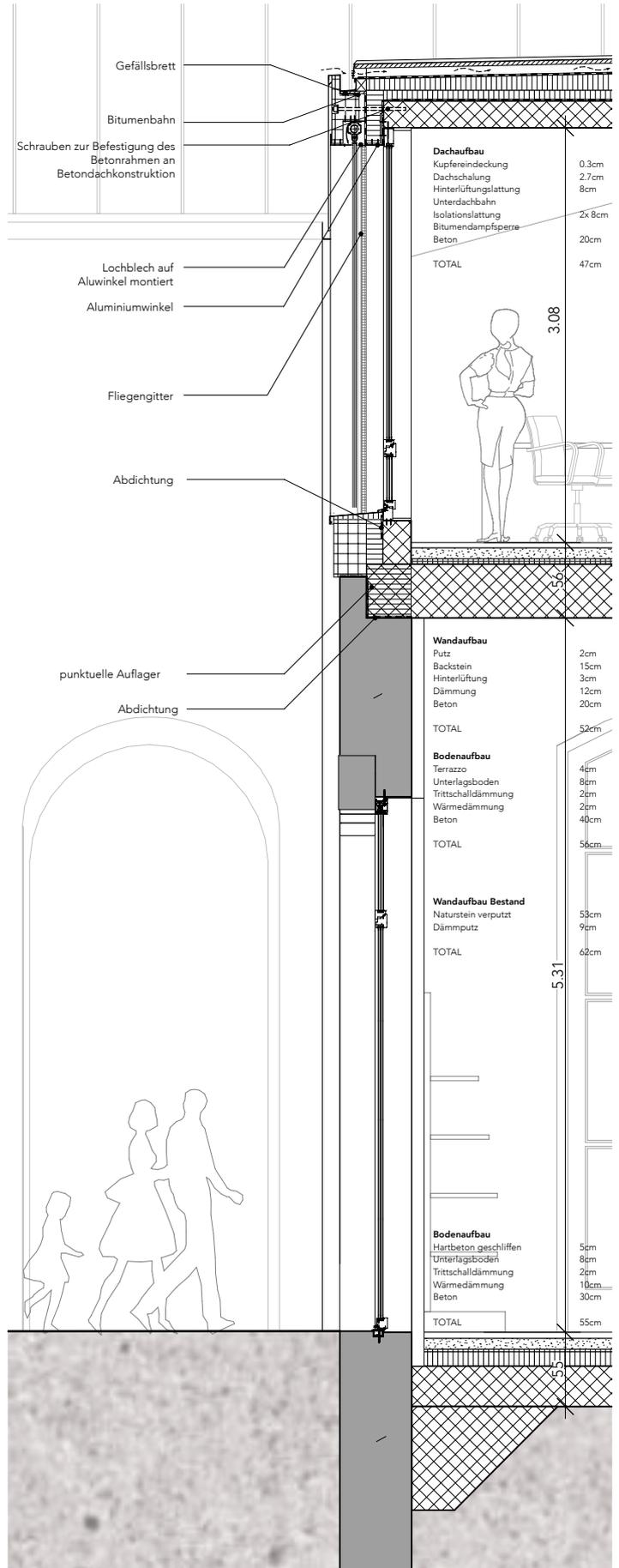
Visualisierung Büro Gemeindeverwaltung



Visualisierung Gang Gemeindeverwaltung



Detail Fassade



Detailschnitt

Piazza Mesolcina

Diplomand **Flavio Coray**
Referent Gian Carlo Bosch
Korreferent Armando Ruinelli

"Die Bahn hat eine zuvor unbekannte Weite in die Bergdörfer gebracht." Leza Dosch.

Die Bahn ist jetzt weg, die Weite blieb und mit ihr der Traum, dass die Bahn einmal doch noch über den Pass fahren wird. Wie unwahrscheinlich dies auch sein mag, es ist ein Traum den man nicht verbauen darf.

Wie die Geleise einst auf dem Bahnhofgelände, war zuvor im Dorf die gepflasterte Passtrasse die Hauptschlagader. Die stolzesten Häuser des Ortes stehen an dieser Strasse. Nicht auf dem Wasserstein, sondern ein bisschen zurückversetzt und leicht abgedreht. So entstanden Plätze zwischen den Häusern und der Strasse, auf welchen das öffentliche Leben stattfand. Dieses städtebauliche Prinzip wurde in diesem Projekt aufgenommen.

Der Güterschuppen am ehemaligen Aufnahmegebäude weicht einem Zwischenbau, an welchem sich ein Hotel behutsam andockt. Das Hotel nimmt die Fluchten des Aufnahmegebäudes auf, und reagiert mit einer Auskragung auf dessen Vordach. Im offenen Erdgeschoss des Hotels befindet sich ein Café, im massiven Körper darüber die Gästezimmer. Wie ein schwebender Fels auf einem filigranen Erdgeschoss, nimmt der Neubau die Teilung des Aufnahmegebäudes, welche durch das Vordach verursacht wird, auf.



Schwarzplan Crimeo

Der Zwischenbau ist zurückversetzt, so dass ein Platz an der Strasse entsteht. Der Platz dient dem Café als Terrasse, dem Postauto als Buskante und dem regionalen Laden als Vorplatz. Nach Süden führt ein Trottoir unter dem Vordach des Aufnahmegebäudes zum Eingang des Ambulatoriums.

Das Ensemble auf der Westseite stellt nun der Remise ein Gegenüber, weitet den Ort nach Norden aus und definiert eine Mitte. Dadurch gewinnt die Nordfassade der Remise an Attraktivität und wird als Eingang für den Kulturraum genutzt, welcher sich im nördlichen Teil der Remise befindet. Im Südteil der Remise, mit dem Eingang unter dem Quergiebel, ist die Gemeindeverwaltung zuhause.

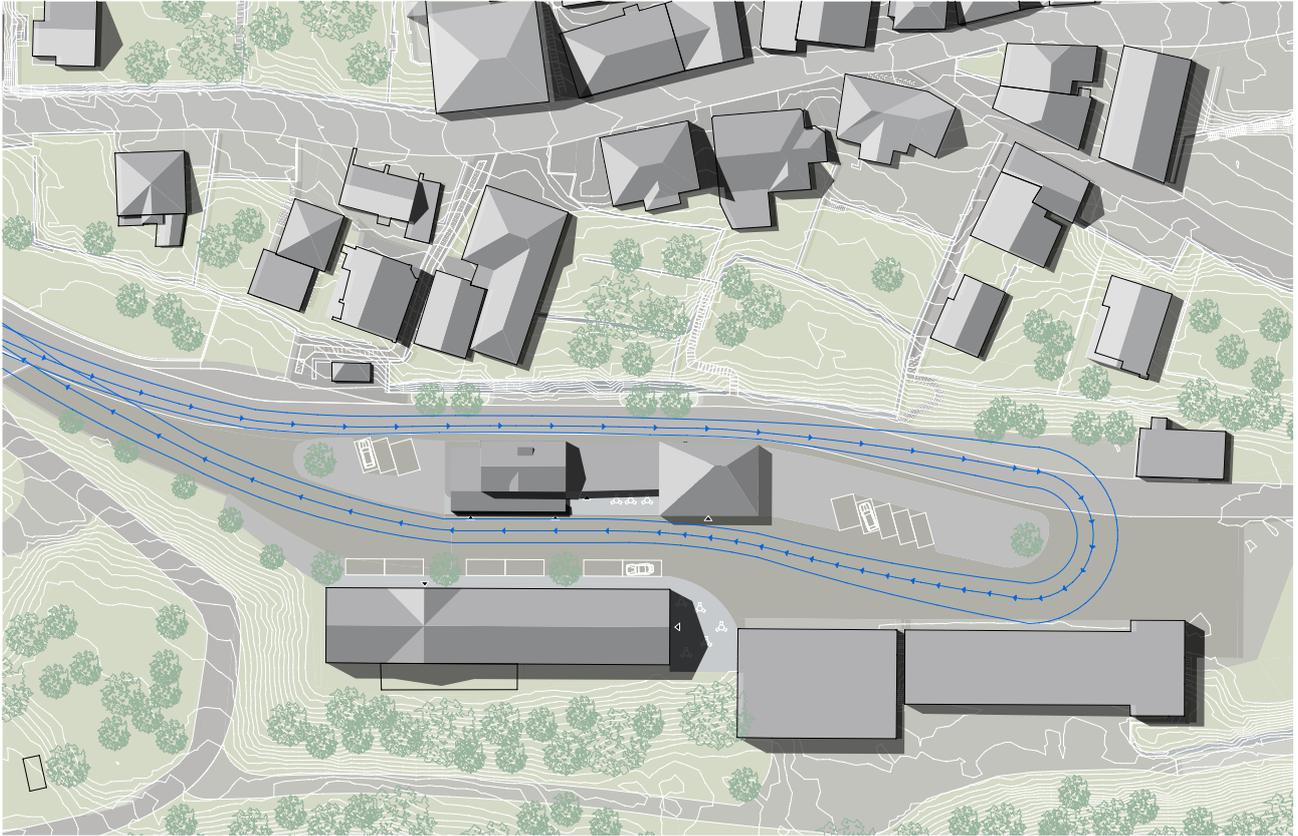
Das Hotel richtet sich an ein junges Publikum, welches die Mesolcina für sportliche und kulturelle Aktivitäten besucht, und gerne in einem charakterstarken Haus mit spannender Kulisse übernachten möchte.



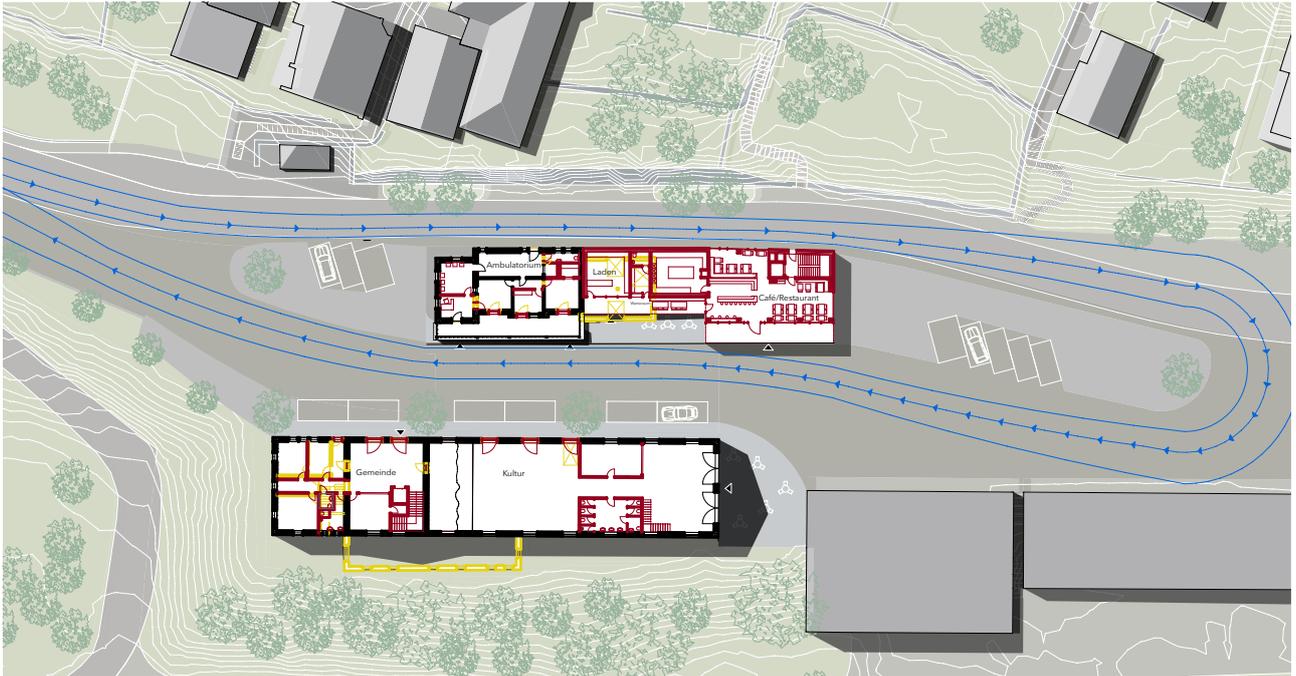
Terrasse des Hotel des Alpes



Aussenvisualisierung



Situation



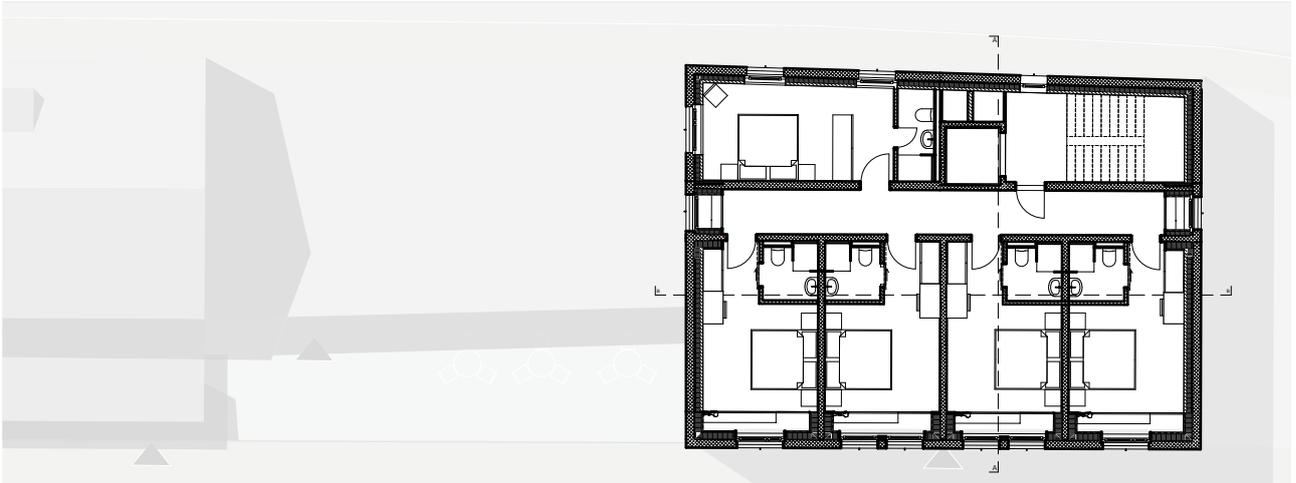
Grundriss Erdgeschoss



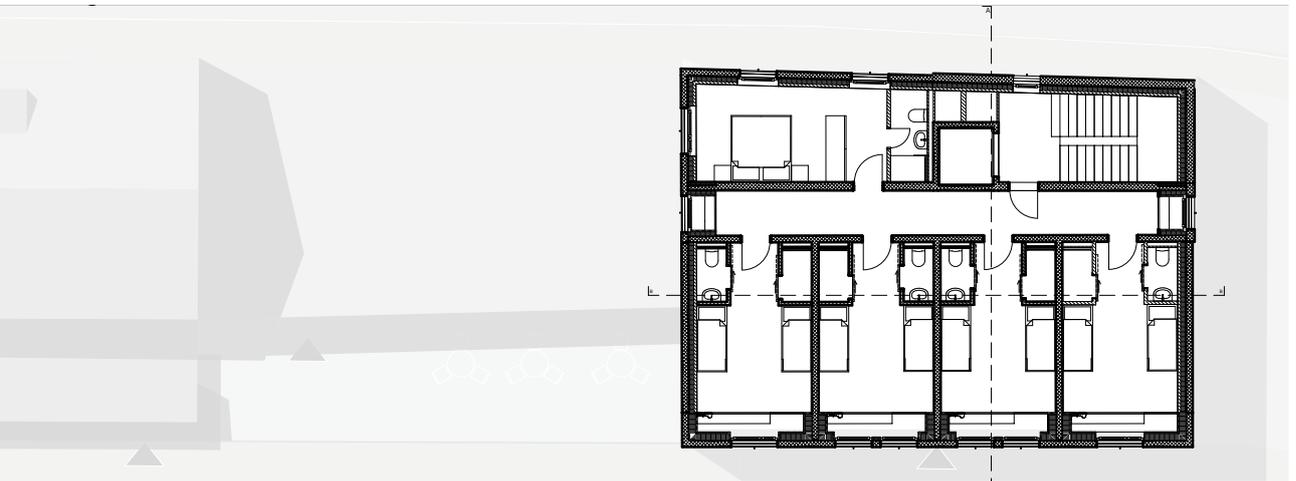
Platzansicht



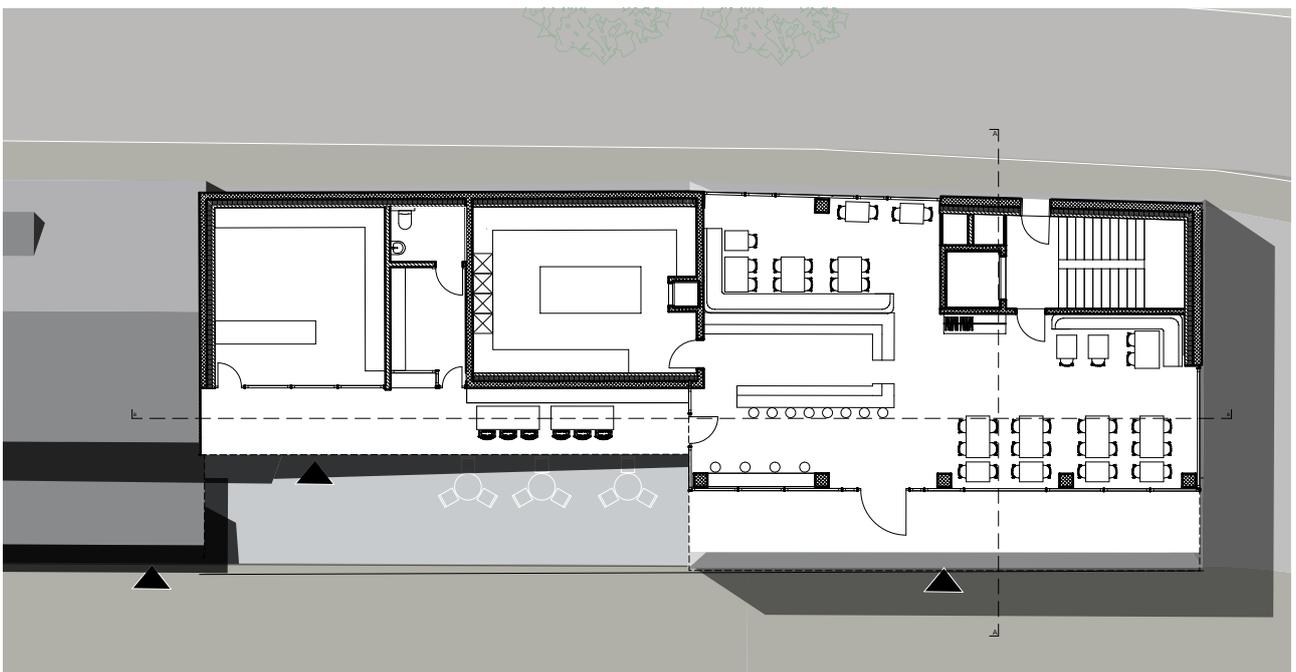
Aussensvisualisierung



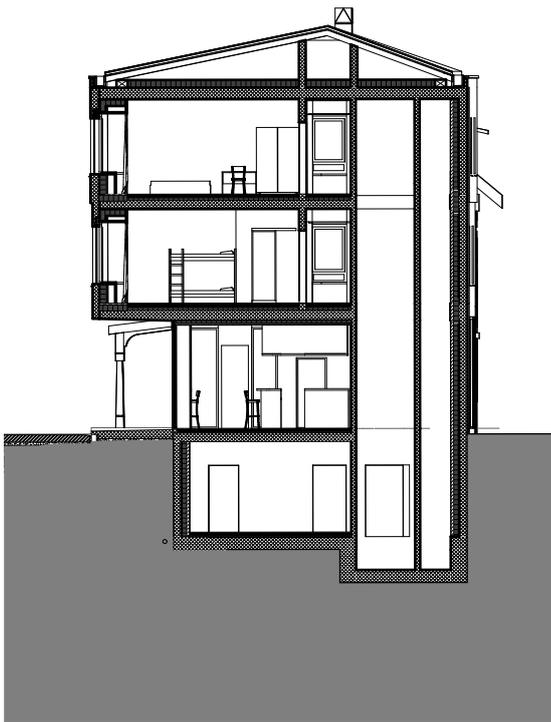
Grundriss 2.Obergeschoss



Grundriss 1.Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



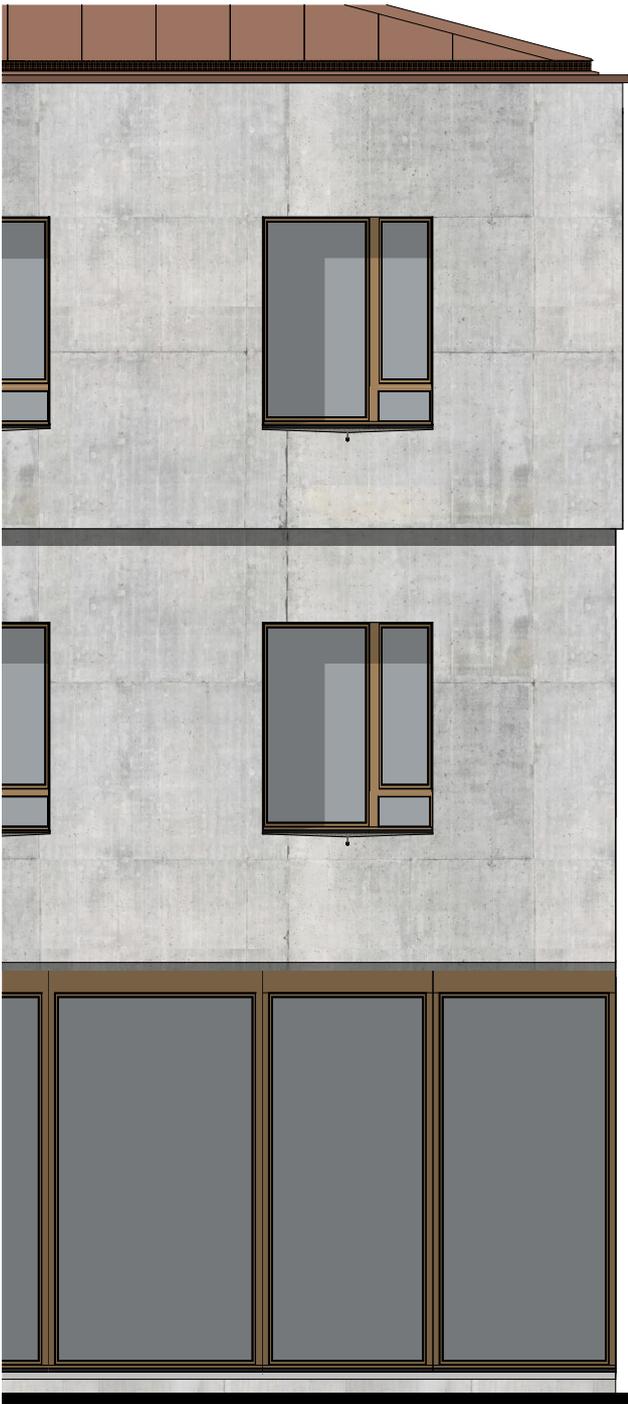
Schnitt A-A



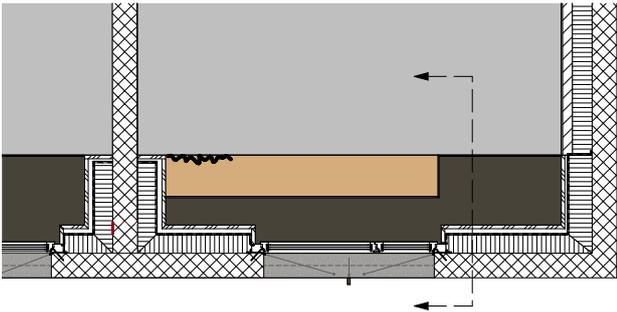
Schnitt B-B



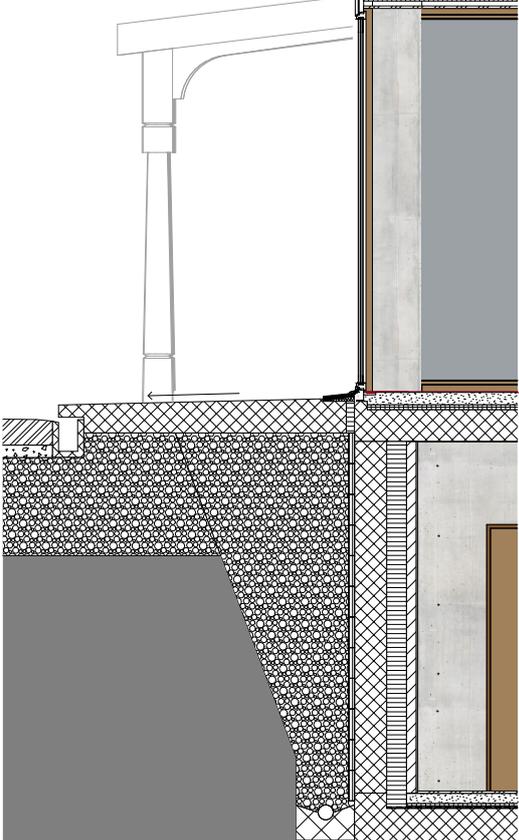
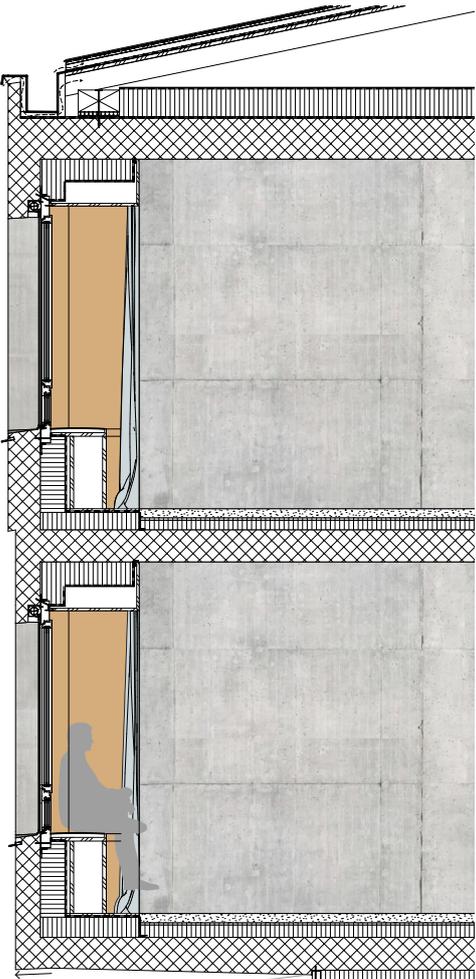
Innenvisualisierungen



Detail Fassade



Detail Grundriss



Detail Schnitt



Modellfoto Gebäude



Modellfoto Situation

Piazza Crimeo Sotto

Diplomand **Jeremy Jenal**
Referent Gian Carlo Bosch
Korreferent Armando Ruinelli

Analyse

In Mesocco ist der Einfluss aus dem Tessin und Italien auch in der Architektur deutlich spürbar. Die oft herrschaftlichen Häuser aus massivem Mauerwerk erinnern an Zeiten des Wohlstandes. Auch die geschieferten Walm- oder Zeltdächer verstärken diesen Eindruck. Für die Region des Misox ist Mesocco Dreh- und Angelpunkt. Das ehemalige Bahnhofsareal bietet dank der Postautohaltestelle Potential, die Lebens- und Zentrumsfunktion wieder zu erlangen. Mit gezielten Eingriffen kann ein belebter Ort entstehen.

Konzept

Um den Kostenrahmen für die Gemeinde in einer bewältigbaren Höhe zu halten, sollen die bestehenden Gebäude weitestgehend erhalten bleiben. Strukturelle Ertüchtigungen speziell beim Aufnahmegebäude im Bereich der Decken und des Daches werden nötig sein. Das von der Gemeinde vorgeschlagene Raumprogramm findet grösstenteils in den bestehenden Gebäuden Platz - mit Ausnahme des Ambulatoriums.

Das Konzept für die Piazza sieht vor, den Zwischenraum von Remise und Aufnahmegebäude im Norden zu fassen und so einen nach Süden ausgerichteten Platz zu bilden. Dieser lebt von dem fantastischen Bergpanorama des Misox' mit direktem Blick auf die Kirche San Pietro e Paolo. Der Platz soll für Langsamverkehr befahrbar sein. Südlich vom Aufnahmegebäude findet die Haltestelle für das Postauto Platz. Der im Norden angegliederte Erweiterungsbau des Aufnahmegebäudes beherbergt das Ambulatorium. Dieser bildet den nördlichen Abschluss des Platzes. In der grossen Werkstatthalle der Remise wird der Kultursaal untergebracht, im südlichen Teil der Remise soll das Kaffee im Erdgeschoss entstehen und in den Obergeschossen eine Herberge.

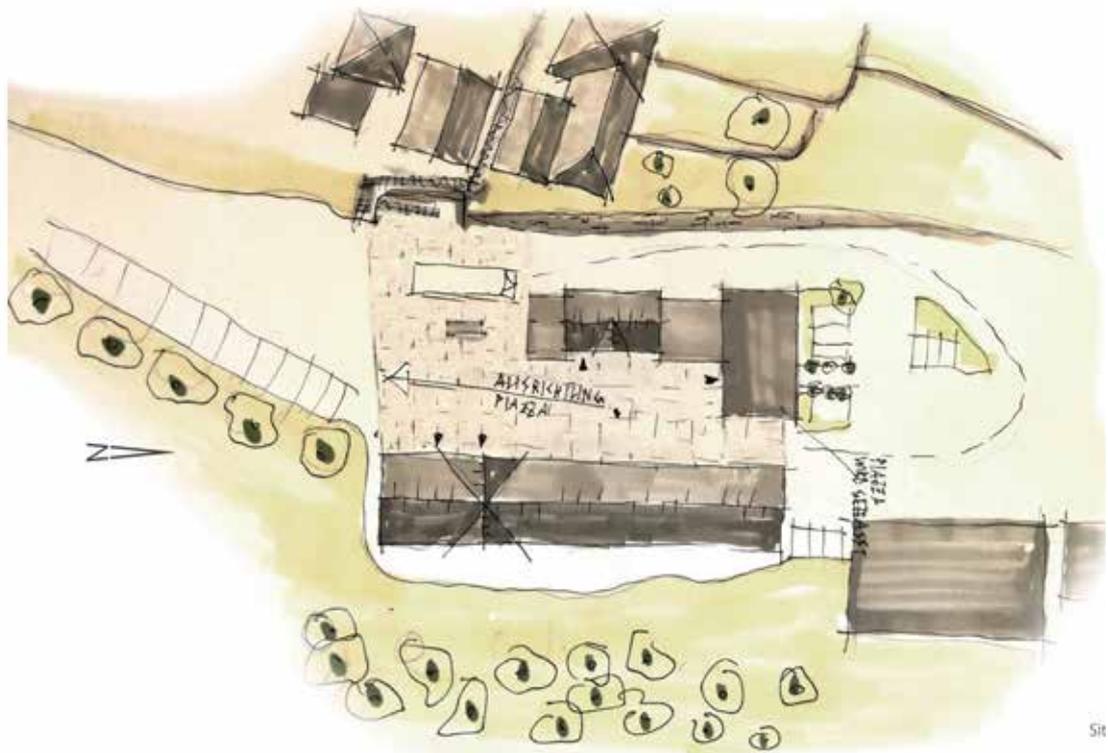
Das Ambulatorium ist in seiner Erscheinung bestrebt, die beiden bestehenden stattlichen Bauten würdig zu ergänzen aber sich keinesfalls aufdringlich in den Vordergrund zu drängen. Die ortstypische Konstruktionsweise vom verputzten Mauerwerk soll am Ambulatorium fortgeführt werden. Mit Betonabschlüssen an Dach, Fenster und Sockel werden gestalterische Elemente aus der Region aufgenommen.



Aussenvisualisierung



Rückblick Richtung San Pietro e Paolo



Sit

Situationsskizze



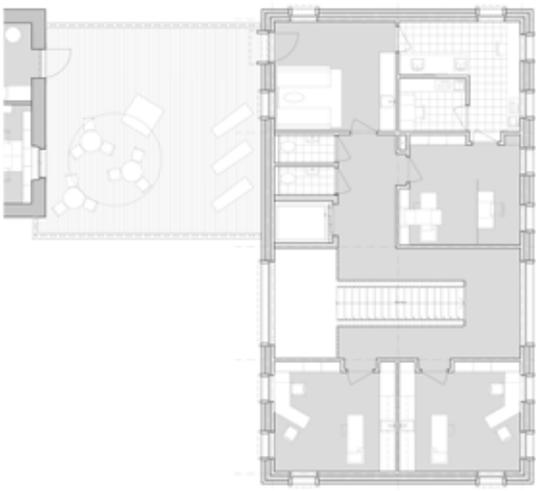
Grundriss Piazza Erdgeschoss



Querschnitt durch Piazza



Skizze Piazza



Grundriss Obergeschoss Ambulatorium



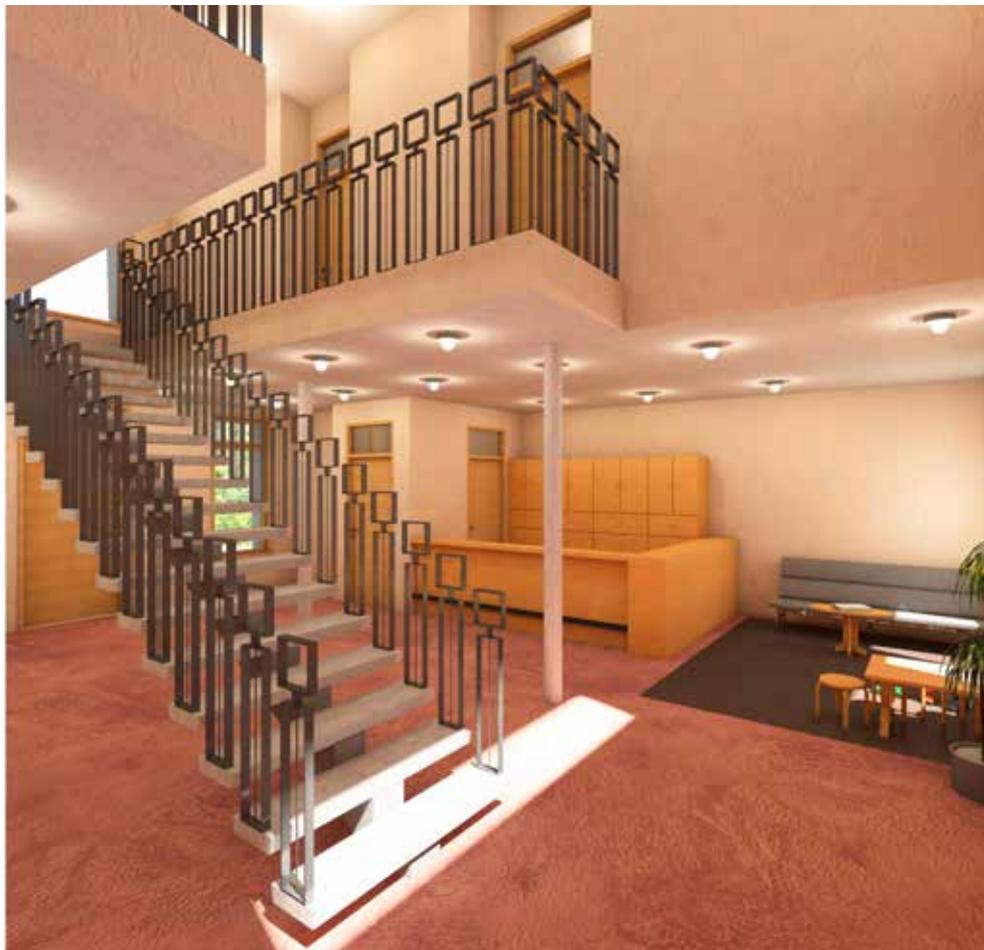
Querschnitt Ambulatorium



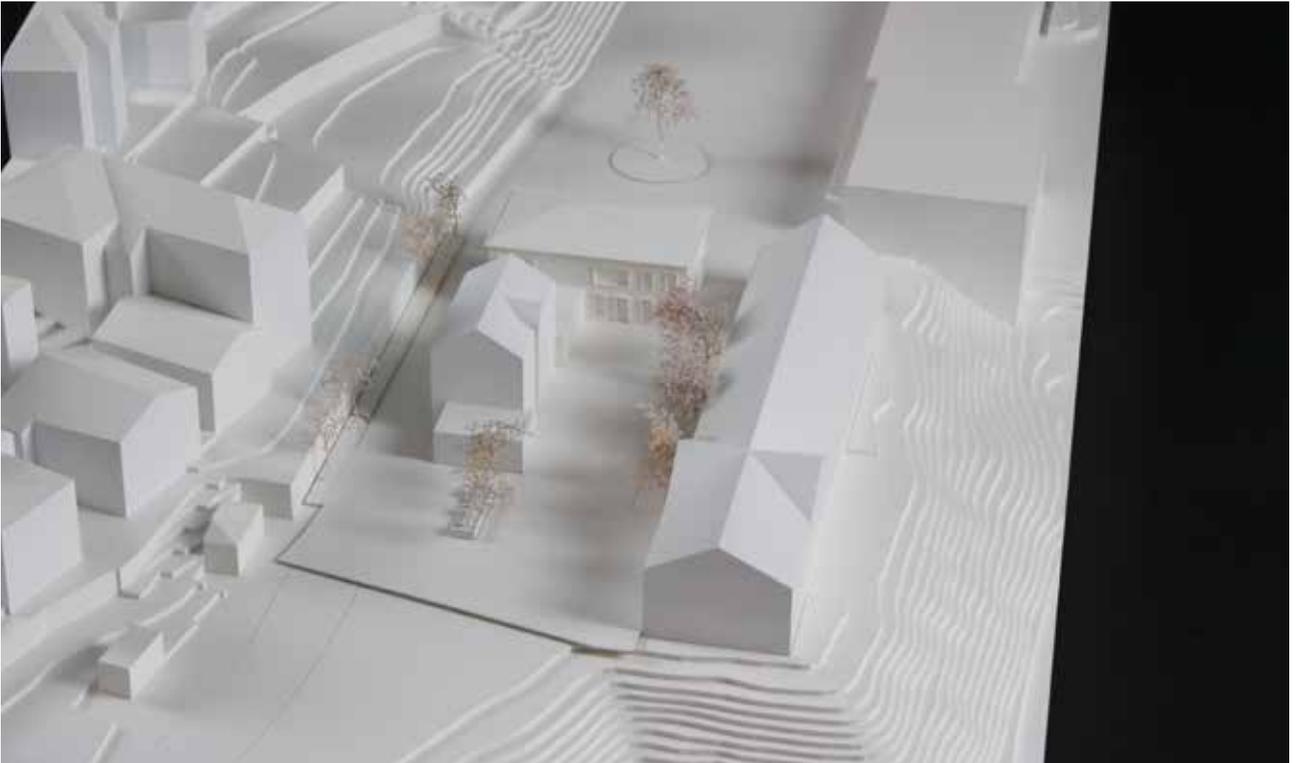
Grundriss Erdgeschoss Ambulatorium



Längsschnitt Ambulatorium



Innenvisualisierung Ambulatorium



Modellfoto Situationsmodell



Modellfoto Vertiefungsmodell

Struttura multiuso

Diplomandin **Melissa Meier**
Referent Gian Carlo Bosch
Korreferent Armando Ruinelli

Konzept

Seit fast 50 Jahren fährt am Bahnhof Mesocco keine Bahn mehr und seit bald 20 Jahren ist der Bahnhof komplett geschlossen. Die Hauptidee ist es, das bestehende Stationsgebäude / Aufnahmegebäude und Remise durch verschiedene Nutzungen wieder zu beleben und ein gemeinsamer Austausch zu ermöglichen. Zwischen den beiden Gebäuden ist ein Dorfplatz vorgesehen, welcher flexibel genutzt werden kann.

Stationsgebäude | Aufnahmegebäude

Im Hauptgebäude befindet sich die Gemeindeverwaltung mit verschiedenen Büroräumen. Die Struktur der bestehenden Geschosse soll beibehalten werden. Ein behindertengerechter Aufzug ist vorgesehen. Im Nord-Anbau befindet sich ein Atelier, welches sowohl an Künstler, als auch an kleine Gruppen vermietet werden kann. Auf der anderen Seite, Süd-Anbau, ist ein Raum für den lokalen Laden und einer Informationstheke über das Dorf geplant.

Remise

Die Remise besteht aus drei Teilen (Unterstand, Werkstatt und Kopfbau). Die Werkstatt wird zum Haupteingang, der Unterstand zum multifunktionalen Raum umgenutzt. Der Innenraum soll an die ehemalige Nutzung erinnern. Im Kopfbau wird eine kleine Herberge mit 5 Vierer-Zimmer entstehen. Ein grosses Foyer mit einer Bar und Rezeption für die kleine Herberge für die Besucher ist im Haupteingang vorgesehen.

Andere mögliche Nutzung

Ein Ambulatorium für Ärzte kann in der bestehenden Gemeindeverwaltung platziert werden. Das ergibt den Vorteil, dass das bestehende Gebäude an der Kantonstrasse liegt.

Umgebungsgestaltung

Die Umgebung soll frei gestalten werden, damit die verschiedenen Nutzungen, wie Wochenmarkt, Aussenbereich des Theaters, Ausstellung im Aussenbereich, etc. stattfinden können. Um eine flexible Gestaltung zu ermöglichen, wird der Platz asphaltiert.

Haustechnik

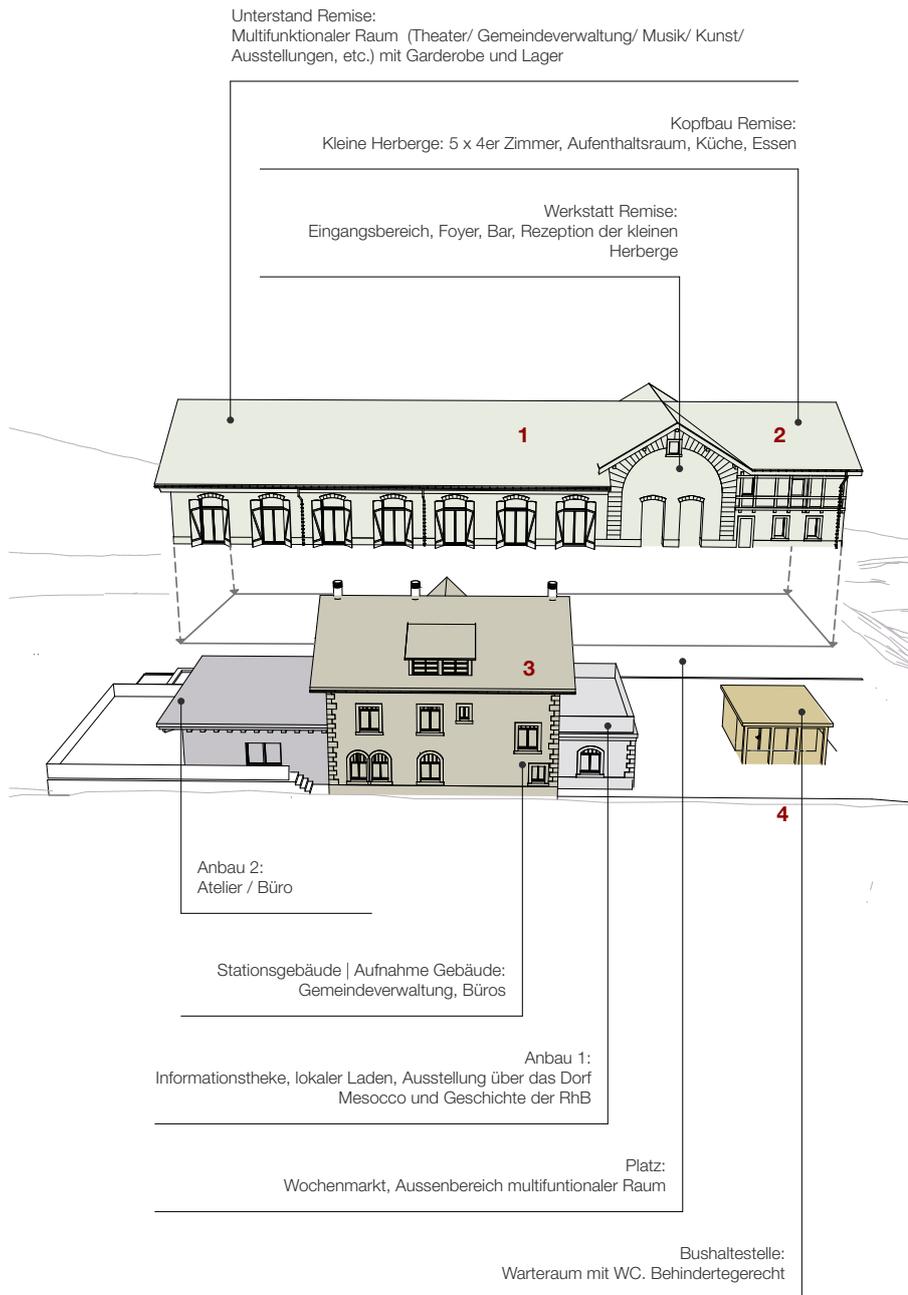
Für das Energiekonzept hat das Gebäude zwei verschiedene Systeme: TABS (Thermoaktive Bauteilsystem) und Lüftungsanlage. Grundsätzlich wird die Halle mit einer Bodenheizung grundtemperiert. Eine schnelle Anpassung der Raumtemperatur für Anlässe wird über die Lüftungsanlage gesteuert. Die Dämmung der Halle und Foyer wird mit Innendämmputz, die Zimmer der kleinen Herberge mit Innendämmung verbessert.



Aussensvisualisierung



Erdgeschoss und Umgebungsplan



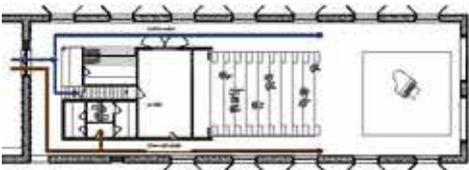
Umbau Konzept

- 1** Unterstand und Werkstatt Remise:
Innendämmputz, neue Fenster mit 3-Fach-Verglassung, Innenwand aus Holz, Fassade ausbessern,
2 Verschiedene Heizungssysteme: TABS und Lüftungsanlage, neue Dämmung im Dach
- 2** Kopfbau Remise - kleine Herberge:
Innendämmung mit Holzverkleidung, die bestehende Balken werden wenn möglich erhalten, neuer Bodenaufbau,
neue Fenster mit 3-Fach-Verglassung
- 3** Gemeindeverwaltung:
Fassade ausbessern, innen Dämmputz, neue Dämmung im Dach, bestehende Grundrisstruktur möglichst erhalten,
neuer Aufzug
- 4** Bushaltestelle
Die Haltestelle befindet sich an der Bahnhofstrasse. Es ist keine Haltebuch vorgesehen, sodass der Ausstieg
Behindertengerecht gestaltet werden kann und der Verkehr beruhigt wird

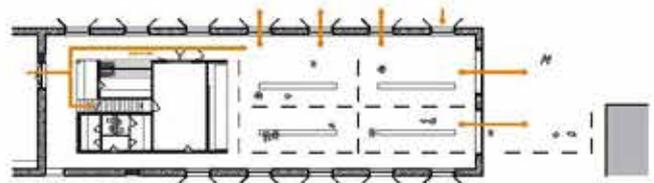
Schematische Nutzung



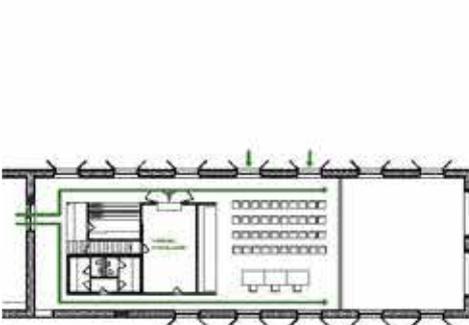
Erdgeschoss



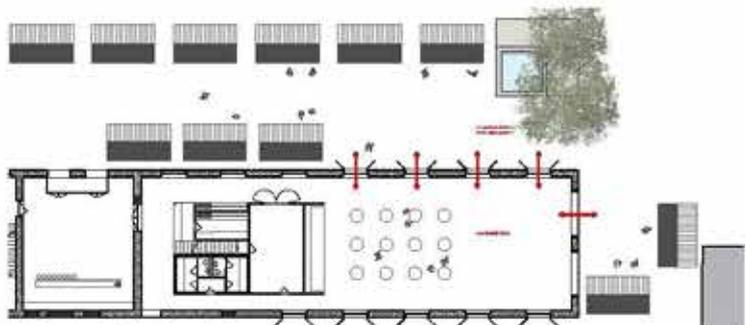
Theater / Musik



Gemeindeversammlung

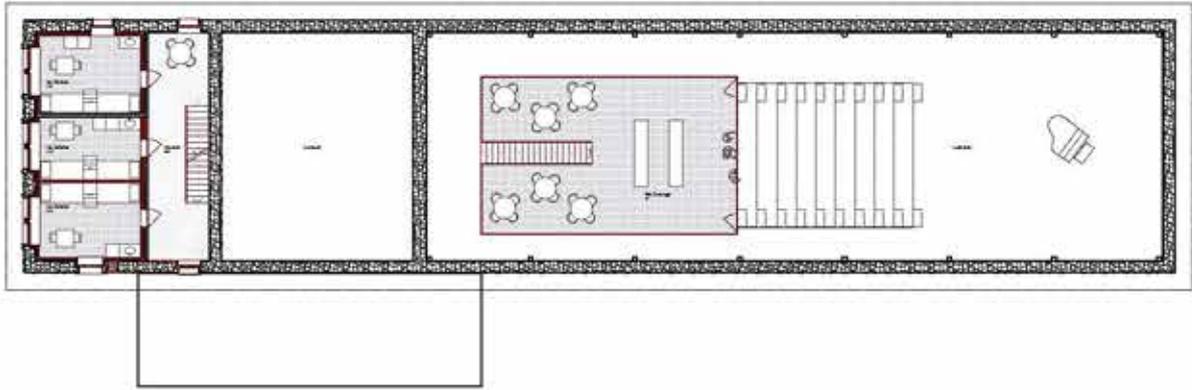


Ausstellung

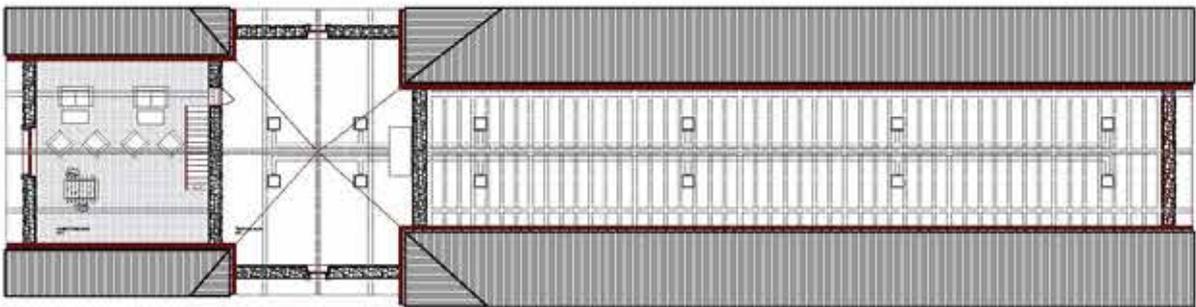


Wochenmarkt | Aussenbereich

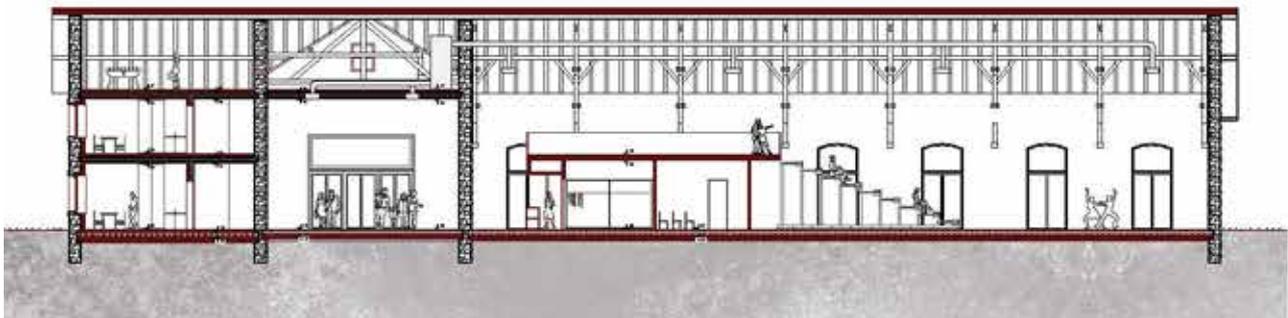
Nutzungsvarianten und Ablaufschema



Obergeschoss



Dachgeschoss



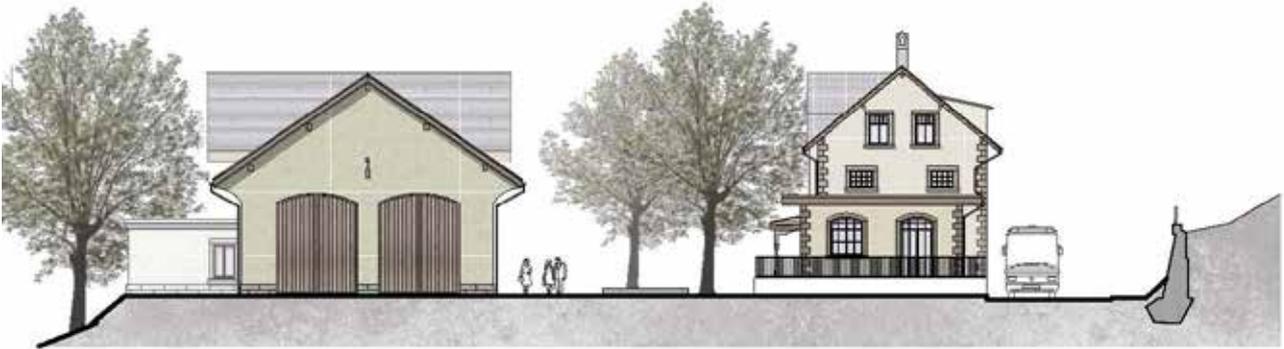
Längsschnitt



Innenvisualisierung



Querschnitt



Nordfassade



Westfassade



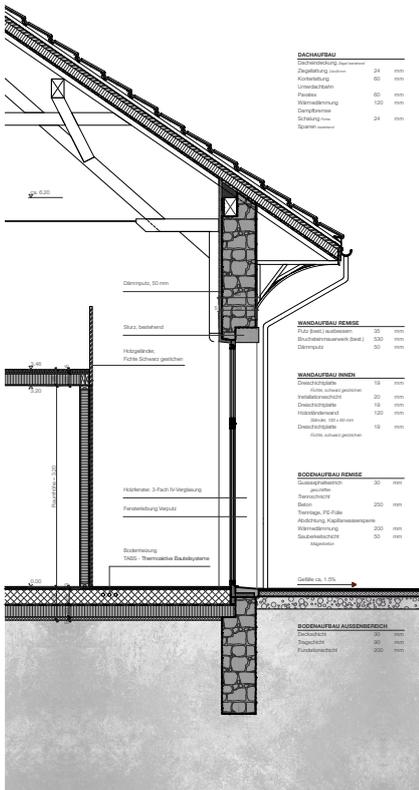
Südfassade



Ostfassade



Innenvisualisierung



Fassadenansicht



Fassadenschnitt

"Stazione Mesocco"

Diplomand **Stefan Staub**
Referent Gian Carlo Bosch
Korreferent Armando Ruinelli

«Stazione Mesocco» hörte man die Stimme über den Wagonlautsprecher Jahrzehnte lang. Geschichtesträchtige Gebäude auf dem ehemaligen Bahnhofsareal, vieles ist Vergangenheit die Erinnerungen bleiben. Nun soll das brach liegende Areal wieder dem Dorf einen Nutzen bringen. Die neue Nutzung ist der entscheidende Punkt beim Beleben der Gebäude und des Platzes. So ist ein **Ambulatorium, die Gemeindeverwaltung, sowie ein Kulturraum** geplant.

Das ehemalige "Aufnahmegebäude" soll auch in Zukunft diese Funktion erhalten bleiben. Neu wird ein Ambulatorium, bestehend aus Arztpraxis und Physiotherapie, die Räume beleben. Der Grundriss im Erdgeschoss hat eine starke Struktur, welche erneut durch Empfang, Warten, sanitäre Einrichtungen und Erschliessung geprägt ist. Rückgebaut wird einzig der ehemalige Güterschuppen, welcher durch ein angepasstes Volumen ebenerdig ersetzt wird.

Was alt ist bleibt kalt – was neu wird, wird geheizt

Als Vertiefung wurde beim Remisengebäude ein Umgang gesucht, welcher der Nutzung und der Eindringtiefe mit den damit verbundenen Kosten und Bauphysikalischen Konsequenzen entspricht.

So soll in den grosszügigen Räumen **Platz für Kultur** geschaffen werden. Bogenfenster, alte Wände und einen perfekt erhaltenen Dachstuhl wird neu ergänzt mit bewusst frei platzierten Elementen. Eine sanfte Sanierung der Wände, Fenster und Bodenflächen erhalten genau diese Qualitäten. So können diverse gesellschaftliche Anlässe darin stattfinden, genauso wie Theater und Konzerte. Da es sich bei dieser Nutzung fast ausschliesslich um Sommernutzung handelt, kann die Beheizbarkeit vernachlässigt werden, wodurch bauphysikalisch kritische Details nicht notwendig sind.

In der Zwischenzone soll ein grosszügiger Erschliessungsraum entstehen. Die Türen zum Platz hin, ist er die zentrale Lage für den gemeinsamen Eingang. Auf die eine Seite geht es in den Kulturmehrweckraum auf die andere Seite zur Gemeindeverwaltung. Zusätzlich eignet sich das **Foyer** aber auch für einen Empfangsanlass oder Aperro. Auch dieser Raum kann unbeheizt betrieben werden.

Im ehemaligen Wohnteil wird ein tieferer Eingriff vorgeschlagen, durch welchen auch Potenzial für Neues freigesetzt wird. Der Sockel ist das zusammenfassende Bauteil des Gebäudes, aus diesem Grund wird er in guter Substanz erhalten. Die Ober- und Dachgeschosse sollen mit einer Holzbauaufstockung darauf gestellt werden. Durch eine bronzene Wellblechfassade der Aufstockung, wird ein Akzent gesetzt und ein **Verwaltungsgebäude** charakterisiert. Dieser Gebäudeteil soll nach heutigem Standard gedämmt und beheizt werden. Durch die Eindringtiefe werden die bauphysikalischen Details entschärft und können fachgerecht umgesetzt werden.

Umgebung

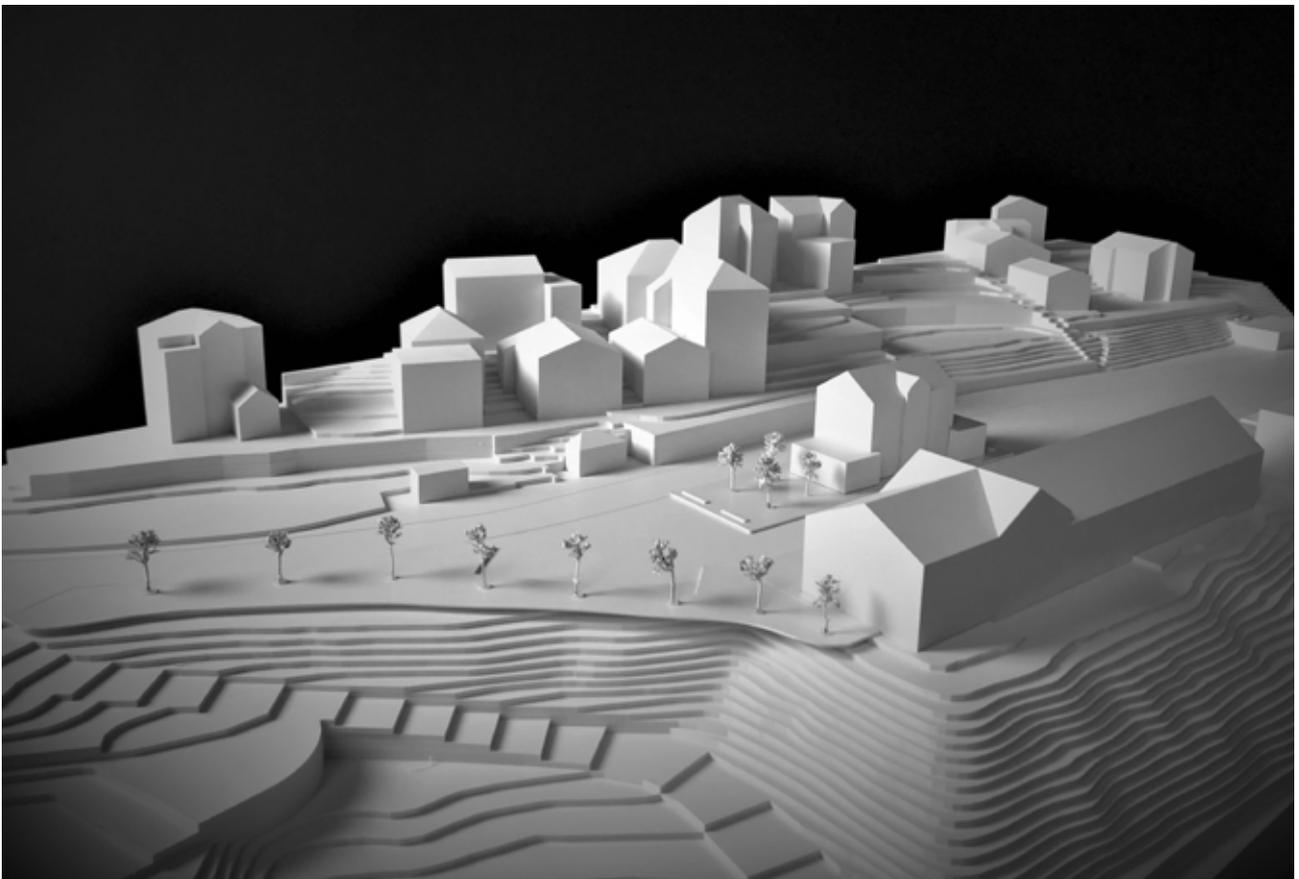
Die Fusswege werden neu zentraler in die Umgebung des Bahnhofsareal eingeführt.

Die Gebäude stehen auf Betonsockel mit je einem Vorplatz. Diese werden durch Übergänge mit einander verbunden. Winterlinden beschatten den Vorplatz des Bahnhofgebäudes und begrenzen den Platz zum Tal hin.

Der Bus wird ums Bahnhofsgebäude geführt. Die Busstation befindet sich am ehemaligen Zugperron. Der private Verkehr wird seitlich durch die Parkplatzsetzung ausgelagert.



Aussenvisualisierung



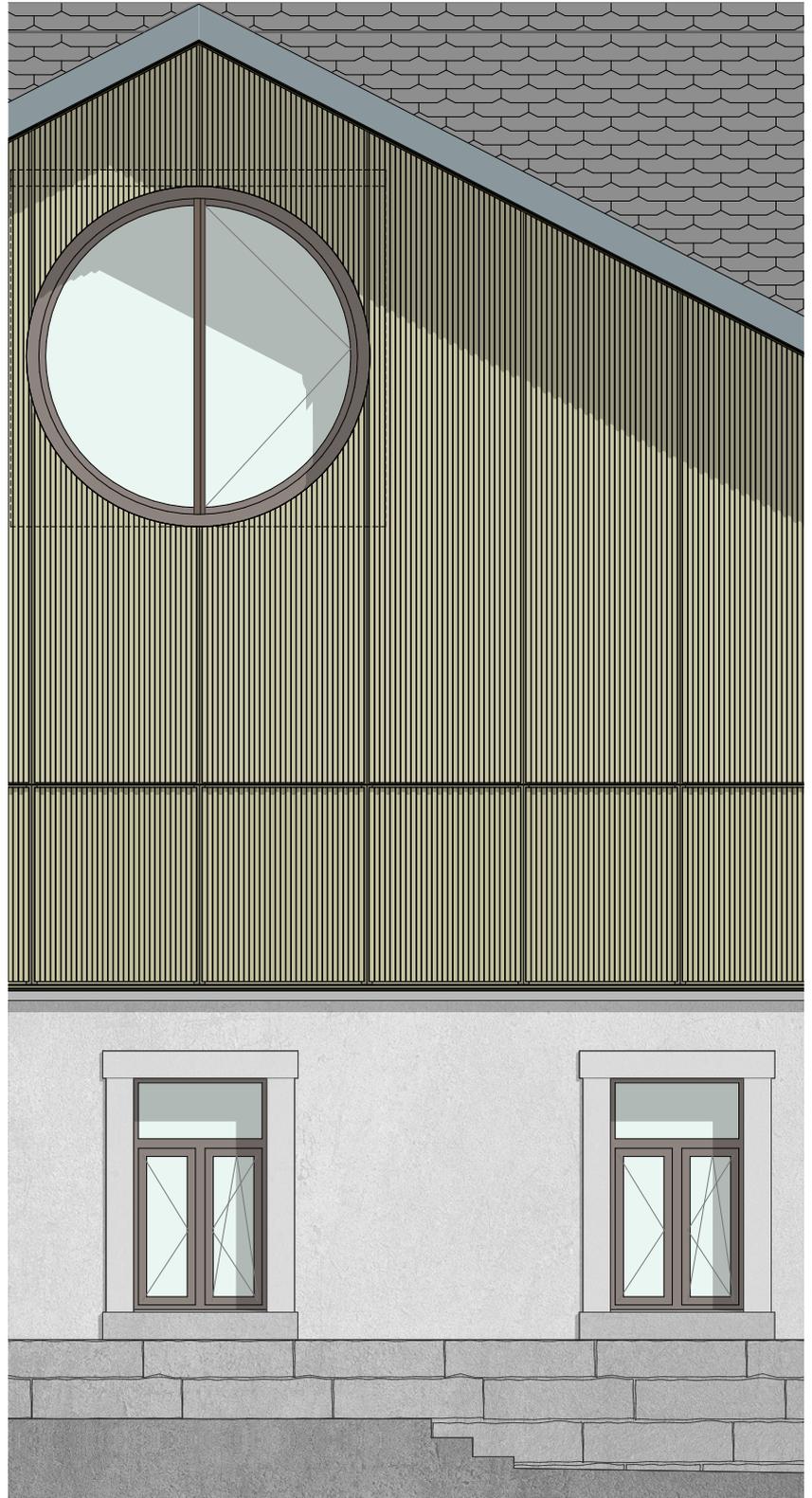
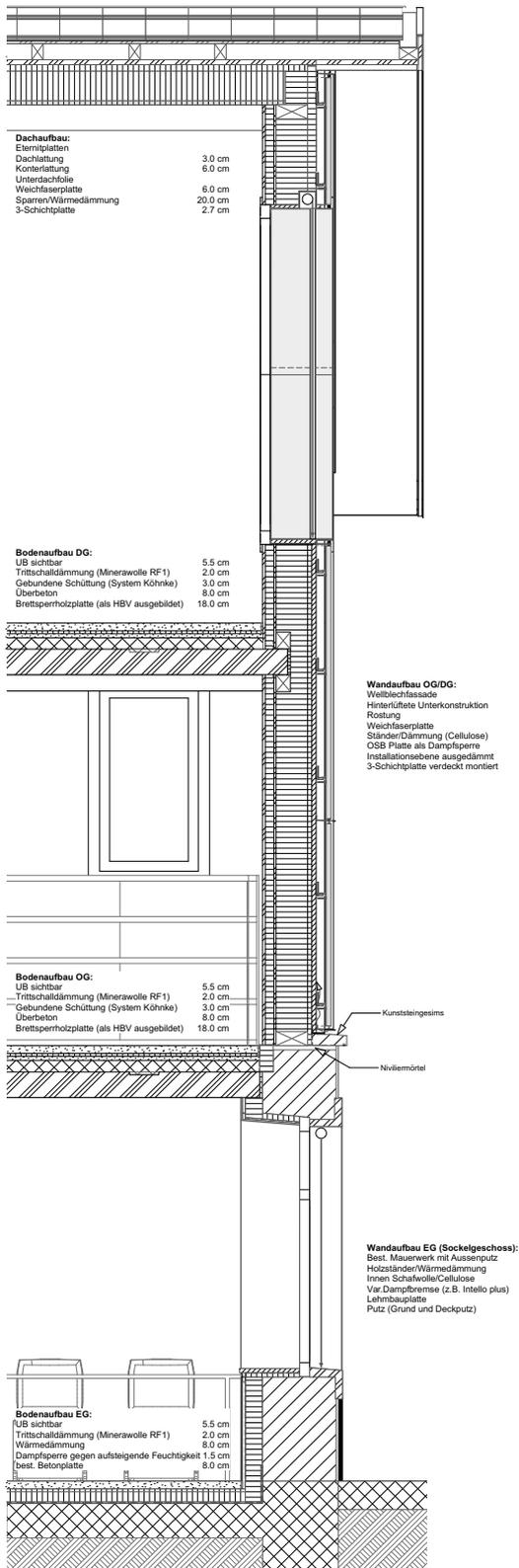
Modellfoto



Situation - Erdgeschoss



Obergeschoss

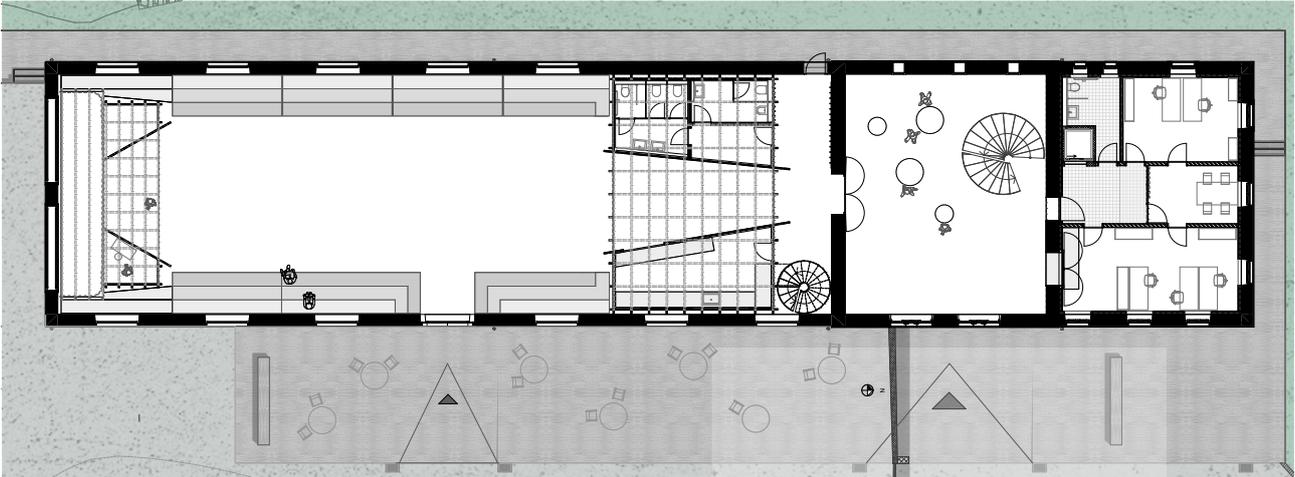


Schnitt Ersatzneubau Verwaltung

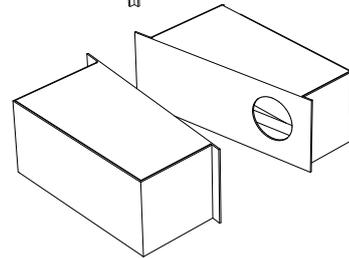
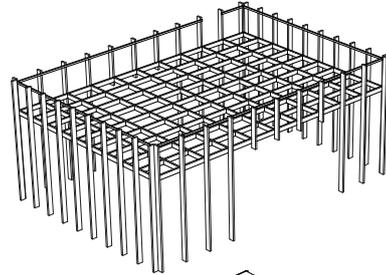
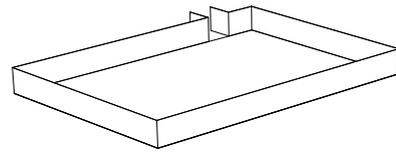
Ansicht Verwaltung



3-D Schnitt Remisengebäude



Grundriss EG Remisengebäude



Kubus Konzept - Materialisierung



Visualisierung Kulturraum

Binario verde

Diplomand **Daniel Stokic**
Referent Gian Carlo Bosch
Korreferent Armando Ruinelli

Einst als stolzer Anfang oder Ende der Bellinzona-Mesocco Bahnstrecke, war Mesocco eine der grössten Stationen dieser Verbindung. Nach jahrzehntelangem Dornröschenschlaf soll nun das Gebiet um den ehemaligen Bahnhof durch ein vielfältiges Raumprogramm aufgewertet werden. Das nachfolgende Konzept beruht auf einer Symbiose der bereits vorhandenen Struktur und den neu zu erstellenden Bauwerken, mit der Vertiefung auf die Remise und die Bildung eines neuen Dorfplatzes.

Eine wichtige Funktion, dem Areal rund um den ehemaligen Bahnhof wieder Leben einzuhauchen, nehmen die Aussenplätze ein. Diese sollen das Thema der ehemaligen Eisenbahn auf eine möglichst natürliche Art und Weise auffassen und wiedergeben. Als „Hommage“ an die alten Geleise auf dem Areal, wird deren früherer Standort mit einer Allee bespielt. Die Bäume führen zwischen der neuen Gemeindeverwaltung - die ihre neue Adresse im ehemaligen Stationsgebäude findet - und dem neuen Kulturzentrum vorbei, Richtung Bushaltestelle, öffentlichen Sanitäranlagen und Informationsraum. Dieser Punktbau schliesst den Raum nach Norden ab und stärkt den neuen Dorfplatz. Die Piazza orientiert sich nach Süden, Richtung Bellinzona und deutet mit ihrem Segmentbogenpflasterbelag den Beginn des mediterranen Lebensstils an. Auf dem platzabschliessenden Kiesfeld kann an lauen Sommerabenden gemütlich unter Gesellschaft, eine Partie Boccia gespielt werden, während andere den Blick ins Tal und „la dolce Vita“ geniessen.

Der Remise wird eine neue Nutzung zugefügt und wird daher vor allem im Inneren, markante Veränderungen erfahren. Durch das flexible Konzept kann die ehemalige Garagenhalle individuell genutzt werden. Durch schwere Akustikvorhänge kann der Raum in 4 Teile à je ca. 50m² unterteilt werden und passt sich so der entsprechenden Nutzung an. Zwei, in der neu errichteten Wand verstaute, Teleskoptribünen bieten Platz für ca. 110 Personen und können frei im Raum platziert werden. Das im südlicheren Bereich der Remise – der ehemaligen Werkstatt – eingerichtete Restaurant hat mit ihrem Sitzplatz auf der Piazza eine prominente Stellung, kann aber ebenfalls die Halle für Events nutzen und so Synergien bilden, die das Areal beleben.

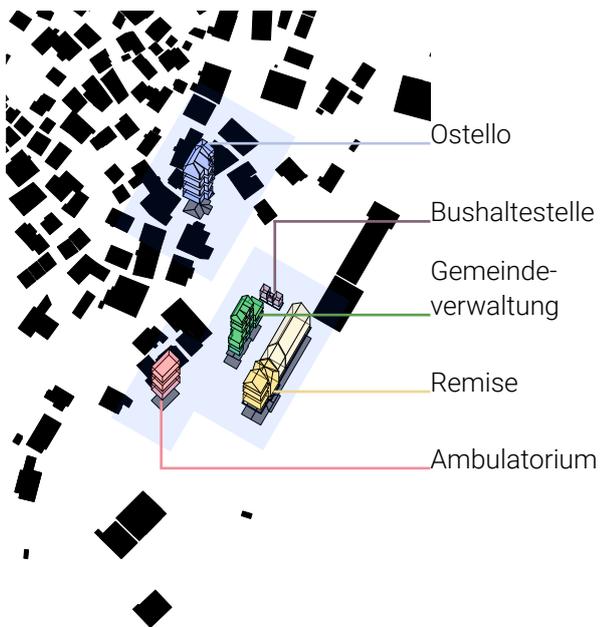
Eine weitere Wechselwirkung kann mit dem Spezialitäten-Laden im Kopfbau der Remise eingegangen werden. Die im Restaurant gekochten Zutaten können frisch und lokal vor Ort eingekauft und gleich nach Hause mitgenommen werden.

Im Inneren werden die Räume industriell gehalten und erinnern so an die ehemalige Nutzung. Genau wie die Passarelle welche das ehemalige Personalgebäude mit dem neu erstellten ersten Obergeschoss in der Remise barrierefrei verbindet. Angelehnt an die Eisenbahn werden als Unterzüge Geleise verwendet, die als Primärträger dienen und Bahnschwellen als Balkenlage. Eine Fachwerk-Passarelle aus Stahl verbindet die verschiedenen Gebäudeteile und deren Nutzungen. Dazu gehört auch das im ersten Obergeschoss neu erstellte Sitzungszimmer. Ähnlich wie der Kultursaal wird auch dieser Raum individuell einsetzbar sein. Grosszügige Einbauschränke geben hier die Möglichkeit Tische und Stühle zu verstaute. So können ohne grossen Aufwand Sitzungen, genauso wie Yoga-Lehrkurse gehalten werden. Eine Frontverglasung zum Eingang der Remise, bietet genügend Tageslicht und einen interessanten Blick auf das Foyer.

Baulich bekommt die Remise von Aussen eine Putzsauberung. Die aufwendig aufgebrauchten Rollschichten werden restauriert und wo nötig ersetzt. Der Sockelbereich wird vollständig mit neuen Natursteinplatten geschützt und bleibt so für die nächsten Jahrzehnte beständig. Im Inneren werden im Kopfbau die drei bestehenden Decken durch Betondecken ersetzt und, durch die neue Raumeinteilung, drei neue Decken eingezogen. Die neuen Wände werden in einer Zweischalenkonstruktion auf Sicht gebaut und bieten durch die dazwischenliegende Dämmung optimalen Akustikschutz. Um den Nutzungen gerecht zu werden und den Ausdruck der Fassade nicht stark zu verändern, wird eine Innenwärmedämmung mit einem dampfdiffusionsoffenen Wärmedämmputz angebracht. Durch den monolithischen Aufbau des Dämmputzes kann die Oberfläche auch im Inneren mit einem Raumklimatisch optimalen Kalkputz bearbeitet werden. Passend zum historischen Gebäude wird auf natürliche und der ursprünglichen Nutzung entsprechende Materialien gegriffen.



Aussenvisualisierung



Raumprogramm



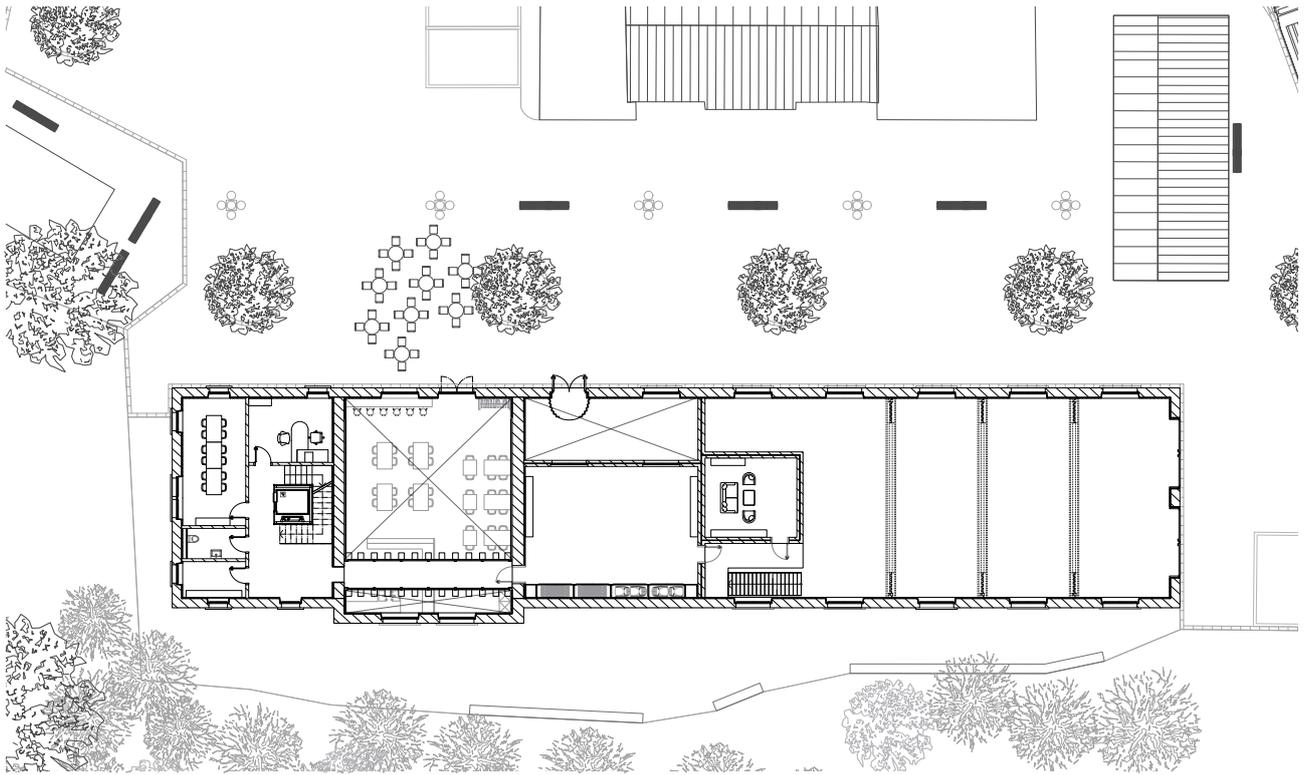
Schwarzplan



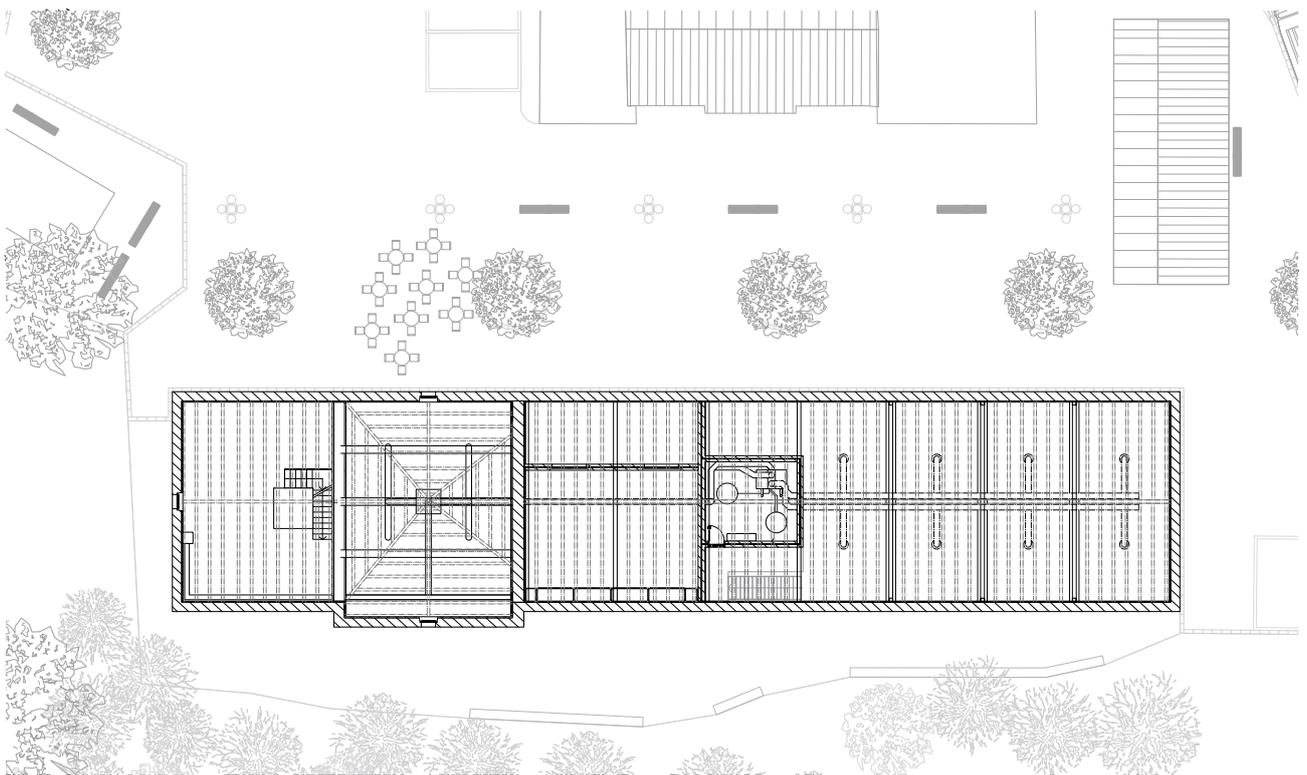
Situation



Grundriss EG



Grundriss OG



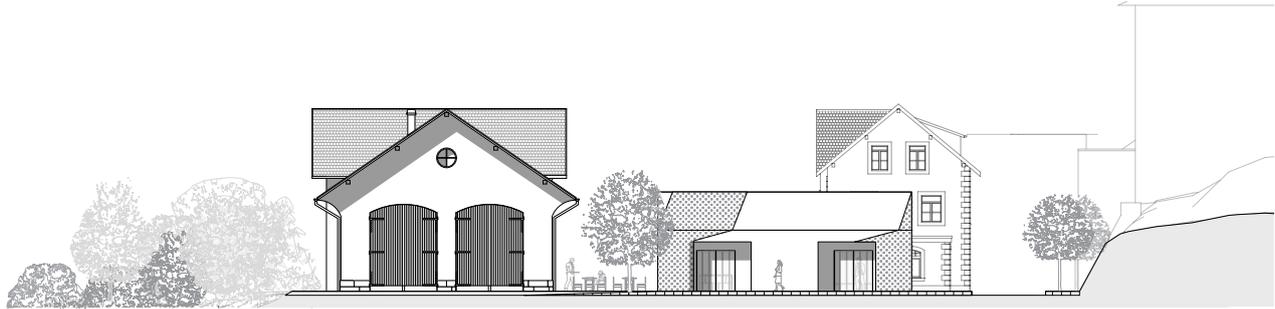
Grundriss DG



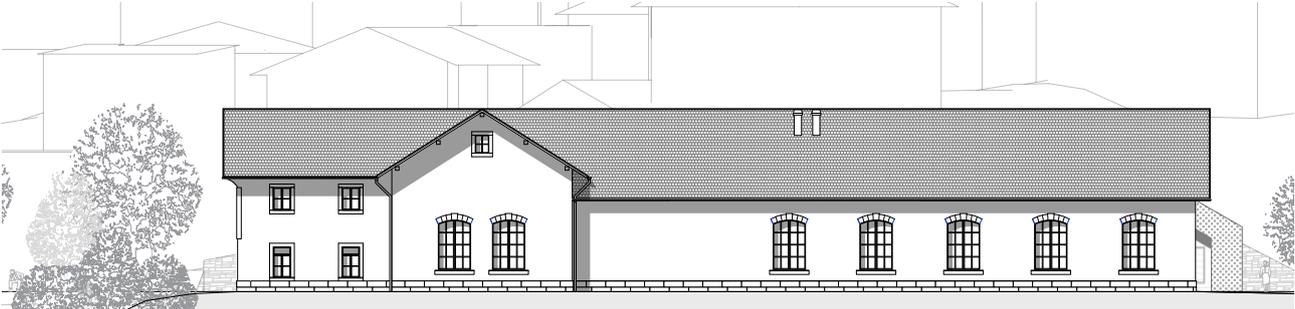
Kultursaal Remise



Restaurant



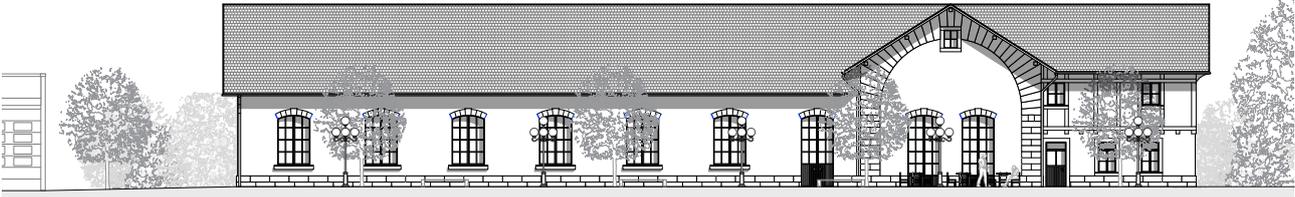
Nordansicht



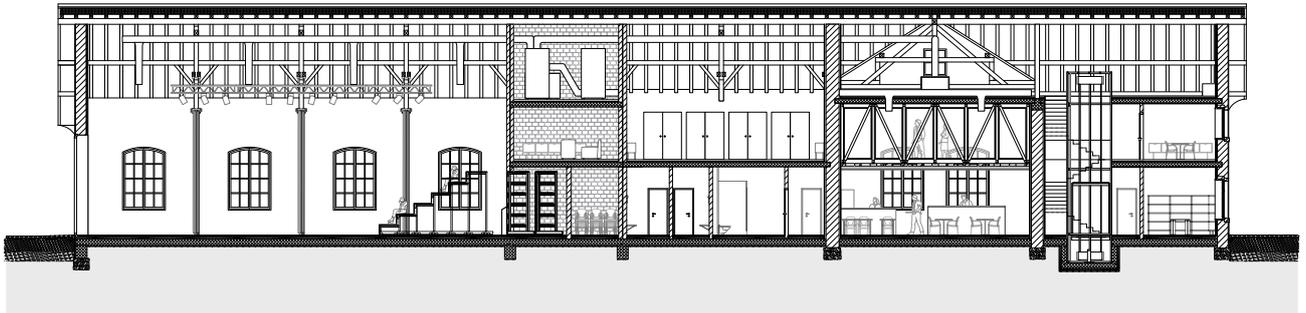
Ostansicht



Südansicht



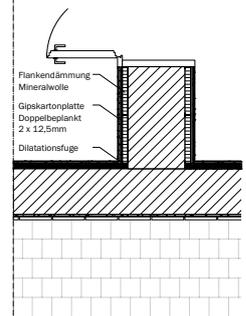
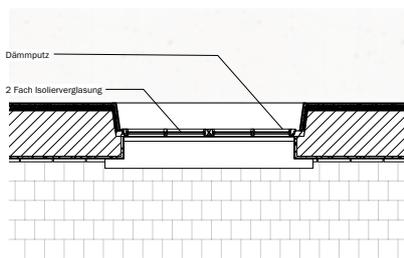
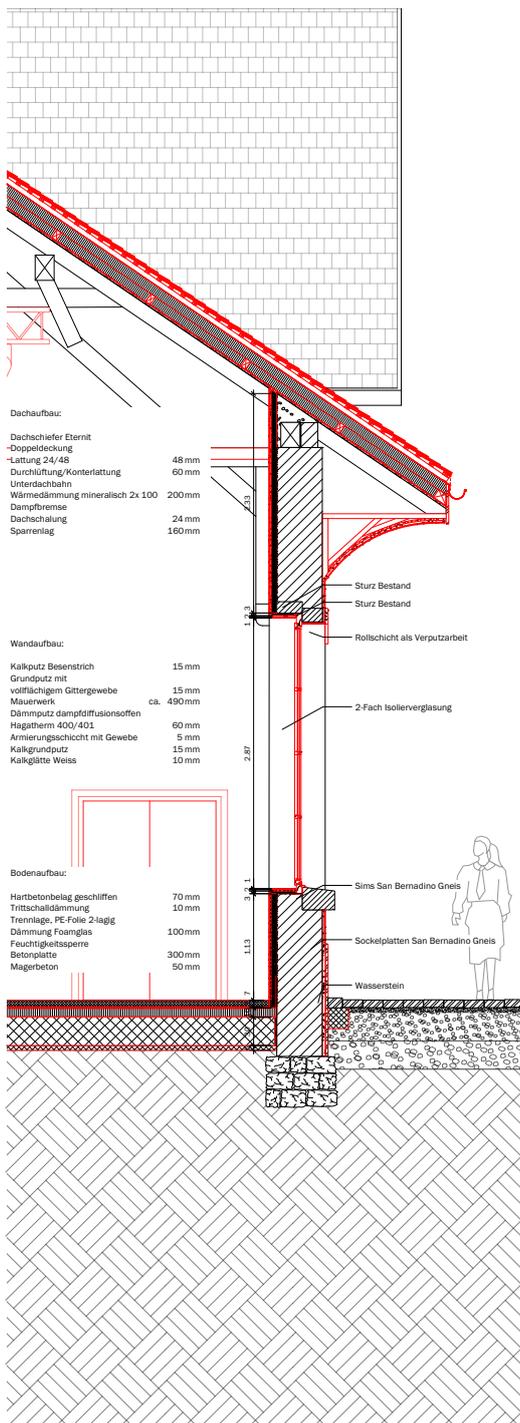
Westansicht



Schnitte



Visualisierung Piazza



Detailschnitt

Comune di Mesocco

Diplomand **Elbasan Thaqi**
Referent Gian Carlo Bosch
Korreferent Armando Ruinelli

Analyse

Das ehemalige Bahnhofsareal befindet sich an der Crimeo, die welche als eine Verbindungsstrasse zu den benachbarten Ortschaften gilt. An dieser Verbindungsstrasse befinden sich verglichen zur gleichnamigen Hauptstrasse einiges weniger Strassenbebauungen. Die vorhandenen Gebäude sind auch hier typischerweise zur Strasse hin ausgerichtet, und oder weisen jeweils eine Hauptfassade zur Strasse hin auf.

Das bestehende Bahnhofsareal wies einen dazumal notwendigen Durchschuss des Platzes auf, da der Hauptnutzen dieses Platzes durch die Funktion vorgegeben war. Mit der Einstellung des Bahnverkehrs, ist es möglich den weitgehenden Raum baulich abzuschliessen umso einen gefassten Platz zu erschaffen der als neuer Begegnungsraum für die ganze Gemeinde genutzt werden kann.

Konzept

Mit dem südlich der Parzelle angelegten Neubau, soll der Platz abgeschlossen werden. Im nördlichen Teil der Parzelle wurde der bestehende Geräteschuppenvorplatz erweitert und fasst so mit einem Plateau den Aussenraum.

Mit der erweiterten Schlaufe des historischen Treppengeweges kann der Fussgängerverkehr direkt auf den neuen Dorfplatz geleitet werden.

Nutzung

Damit der Platz ganzjährig benutzt und belebt werden kann, sind für die bestehenden Gebäude verschiedene Nutzungen vorgesehen. Im bestehenden Stationsgebäude ist im südlichen Anbau die neue Bushaltestelle vorgesehen. Auch soll im nördlichen Anbau ein Café für den täglichen Kaffeebedarf sorgen. In den oberen Geschossen ist eine Wohnung vorgesehen.

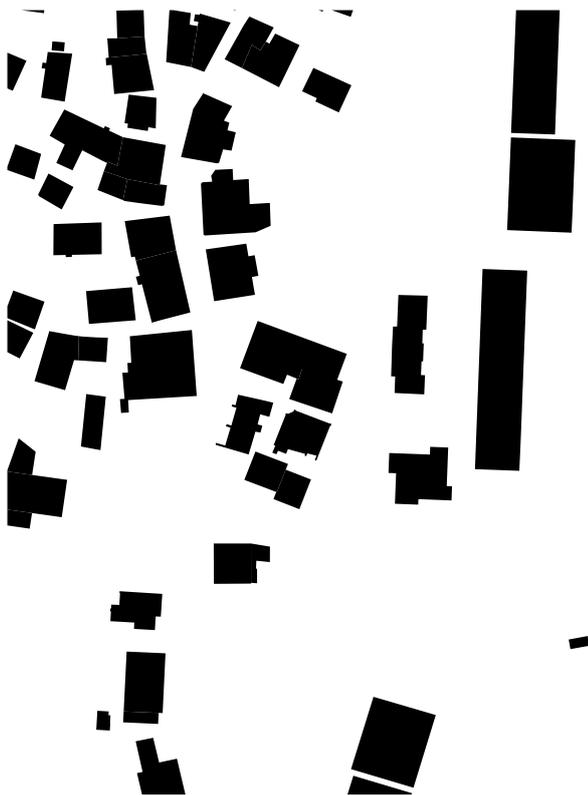
In der bestehenden Remise, befindet sich in der nördlichen Hälfte ein Theaterraum, der wöchentlich als eine Markthalle inkl. Marktplatz benutzt werden kann. Im südlichen Teil der Remise wird das neue Ambulatorium vorgesehen.

Der neue Platz kann so über die verschiedenen Nutzungen in den jeweiligen Gebäuden ganzjährig belebt werden.

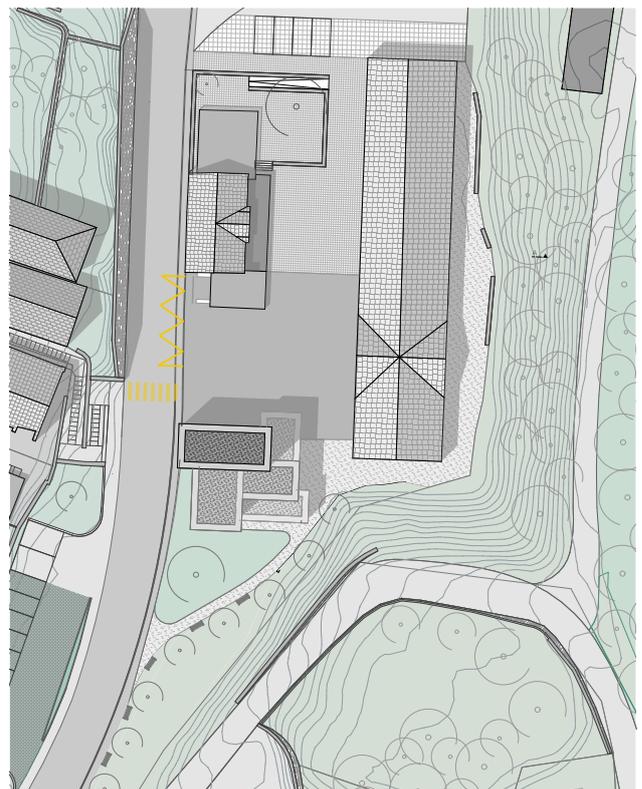
Im Neubau im Süden befindet sich neu das Gemeindehaus. Die Stellung des Gebäudes entspricht der Wichtigkeit der Nutzung. Ein sich hervorhebender Punktbau, der sich mit seinen Erkern in jede Himmelsrichtung orientiert und zeitgleich eine Beziehung zu der unmittelbaren Umgebung aufbaut. Das Flachdach ist in der Gemeinde nicht fremd, jedoch hebt es sich im vorzufindenden Kontext stark ab, und akzentuiert nochmals die gesellschaftliche Stellung eines Gemeindehauses im Vergleich zu den bestehenden Gebäuden.



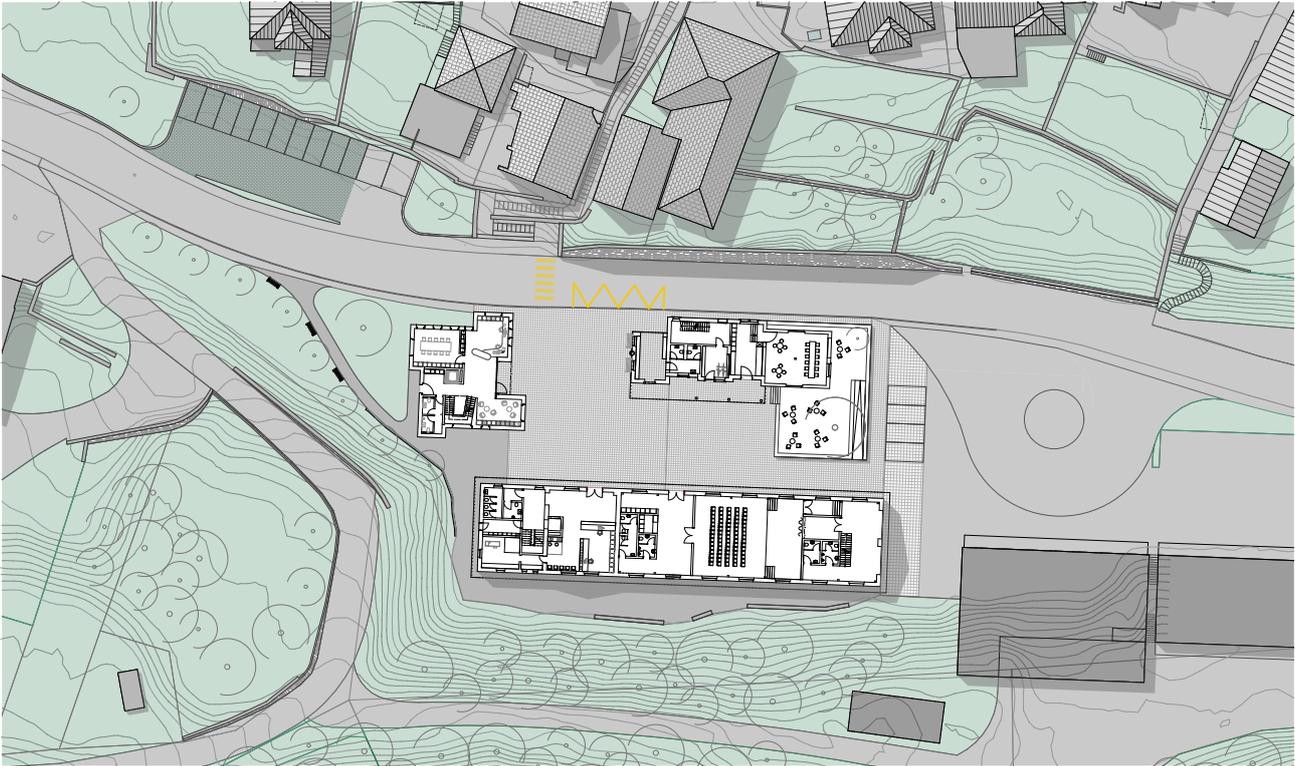
Aussenvisualisierung vom Platz



Schwarzplan 1:2000



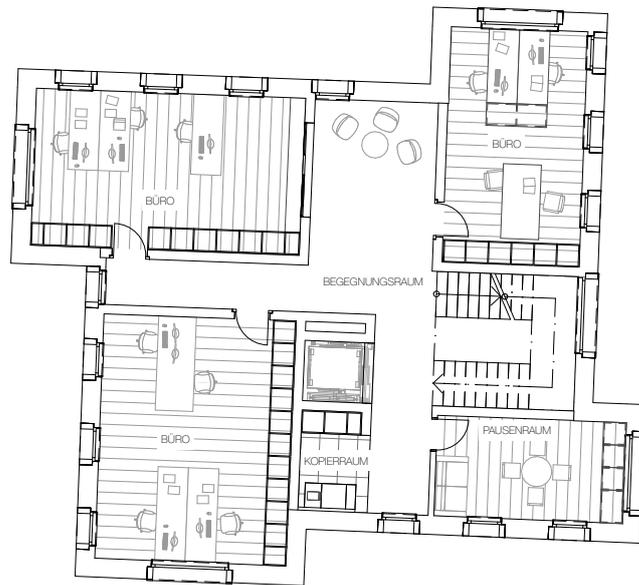
Situationsplan 1:1000



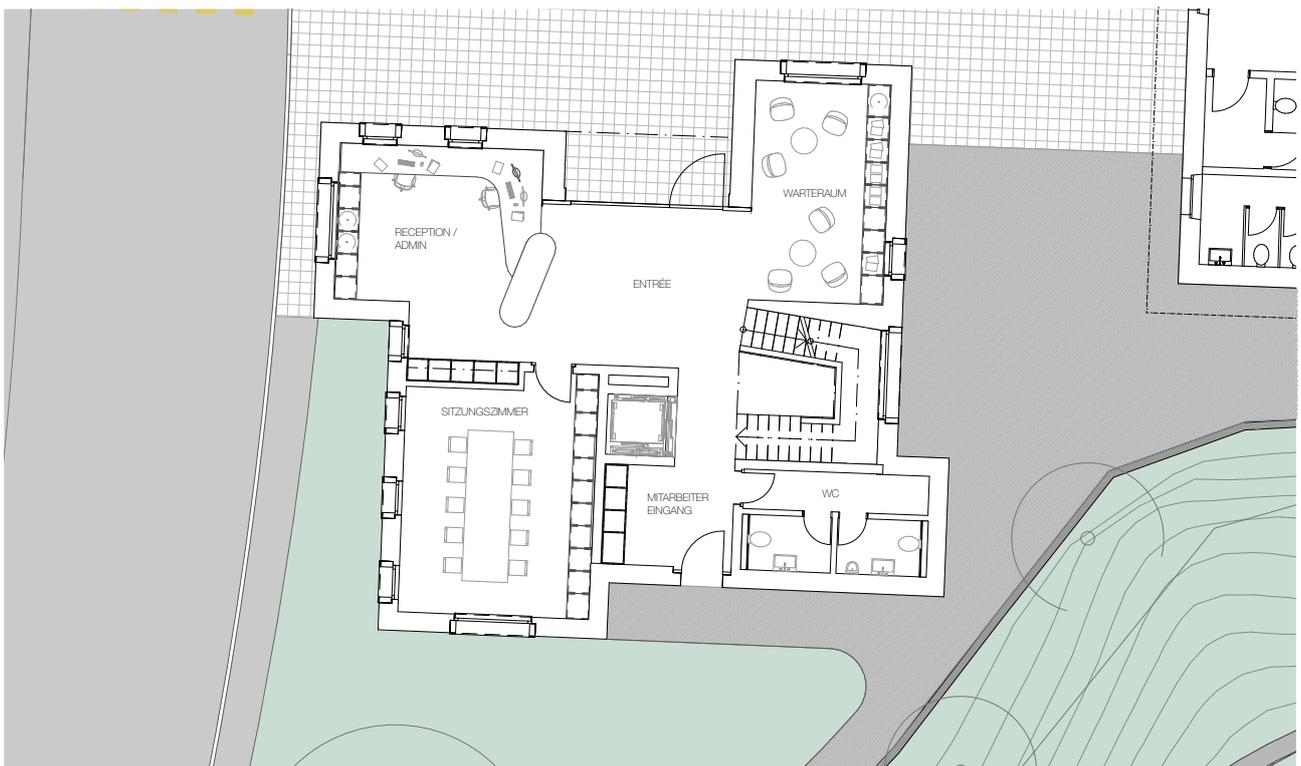
Erdgeschoss 1:1000



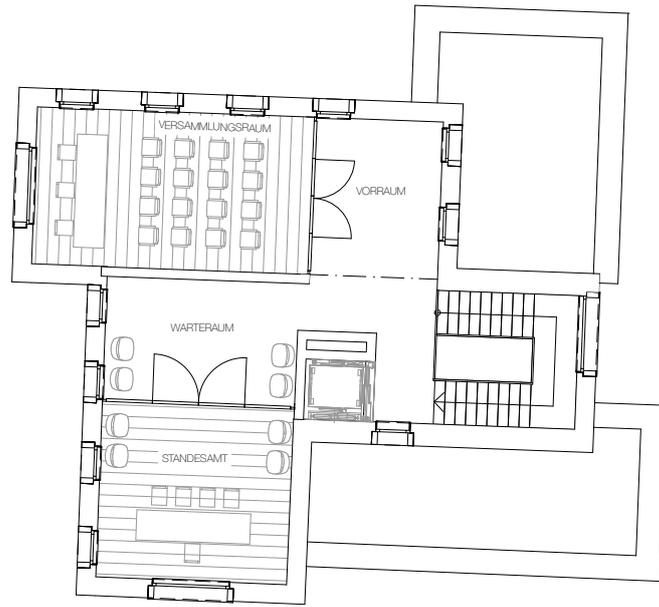
Süd Nord Schnitt 1:500



Grundriss Obergeschoss 1:200



Grundriss Erdgeschoss 1:200



Grundriss Dachgeschoss 1:200



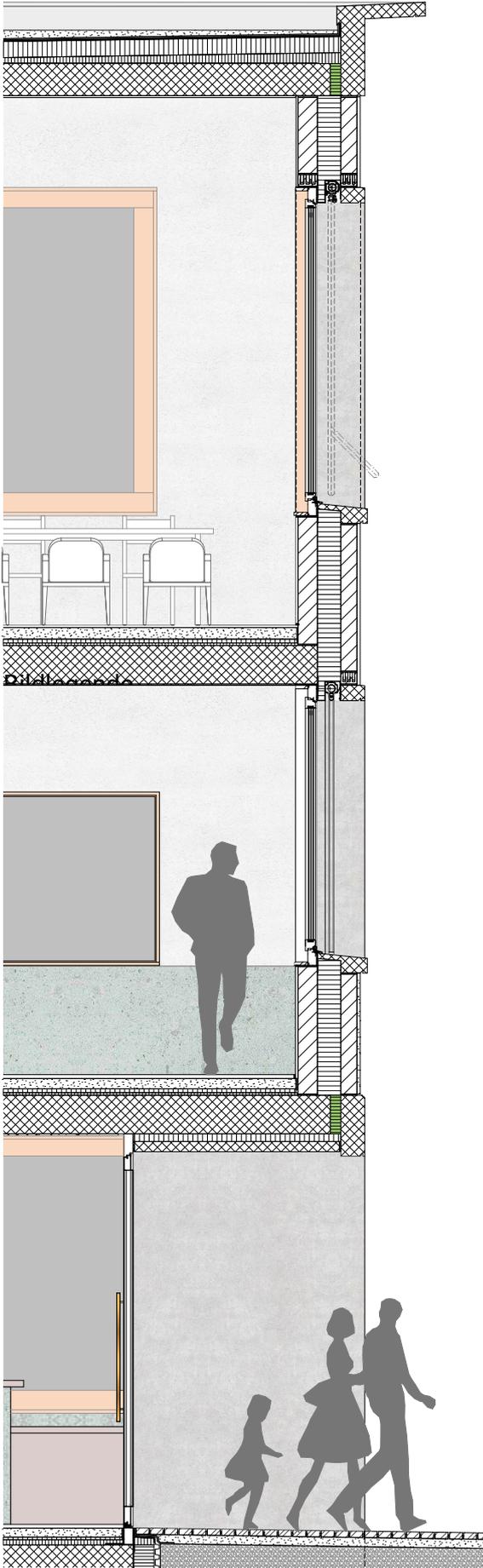
Schnitt Ost West 1:200



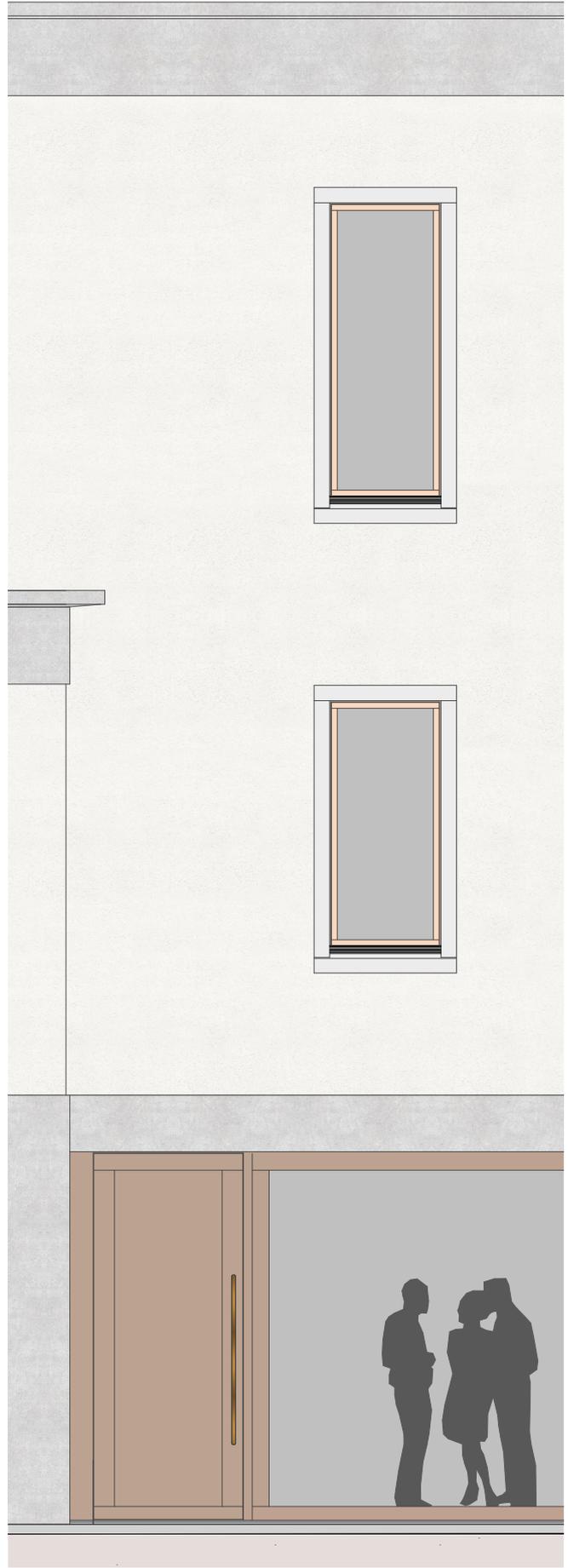
West Ansicht 1:200



Nord Ansicht 1:200



Konstruktionsschnitt 1:50



Ansicht Eingang 1:50



Visualisierung Empfang

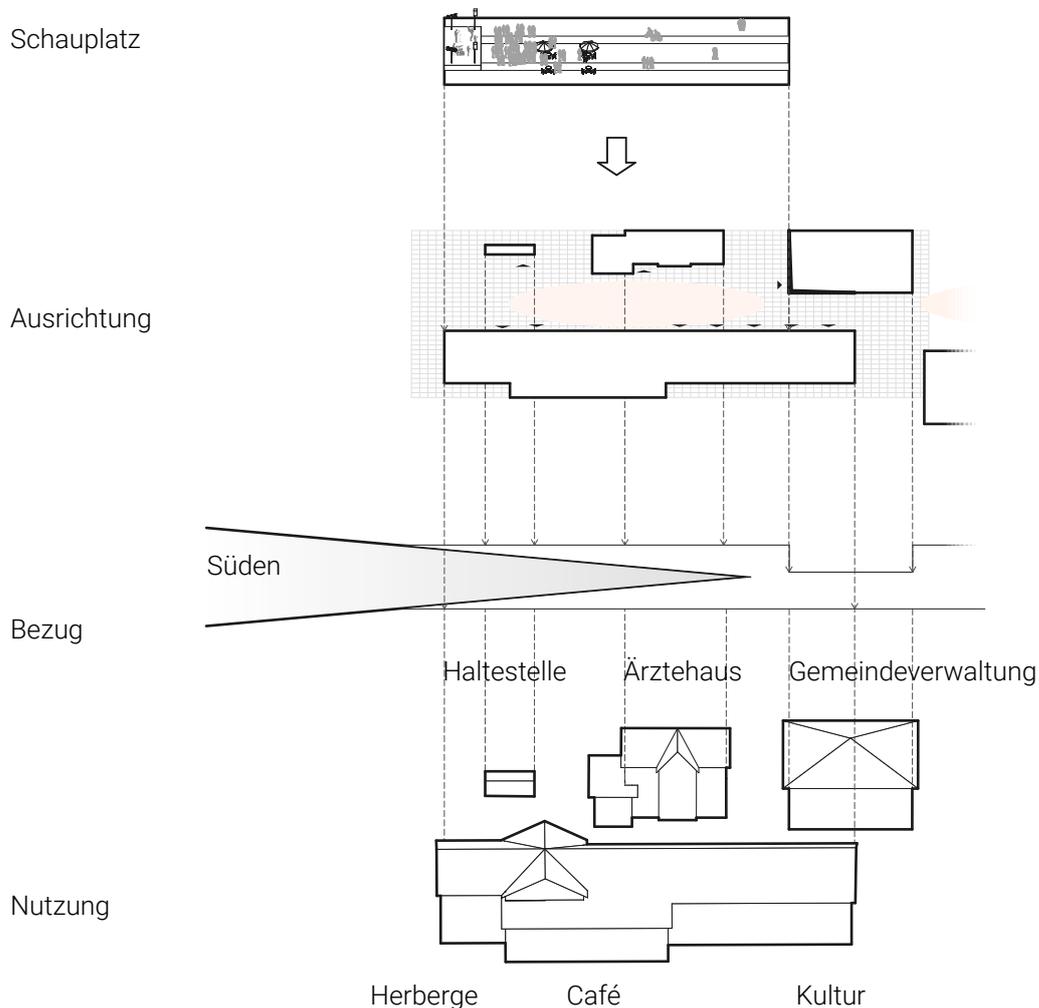
Porta Mesocco

Diplomand **Janic Walder**
Referent Gian Carlo Bosch
Korreferent Armando Ruinelli

Konzept

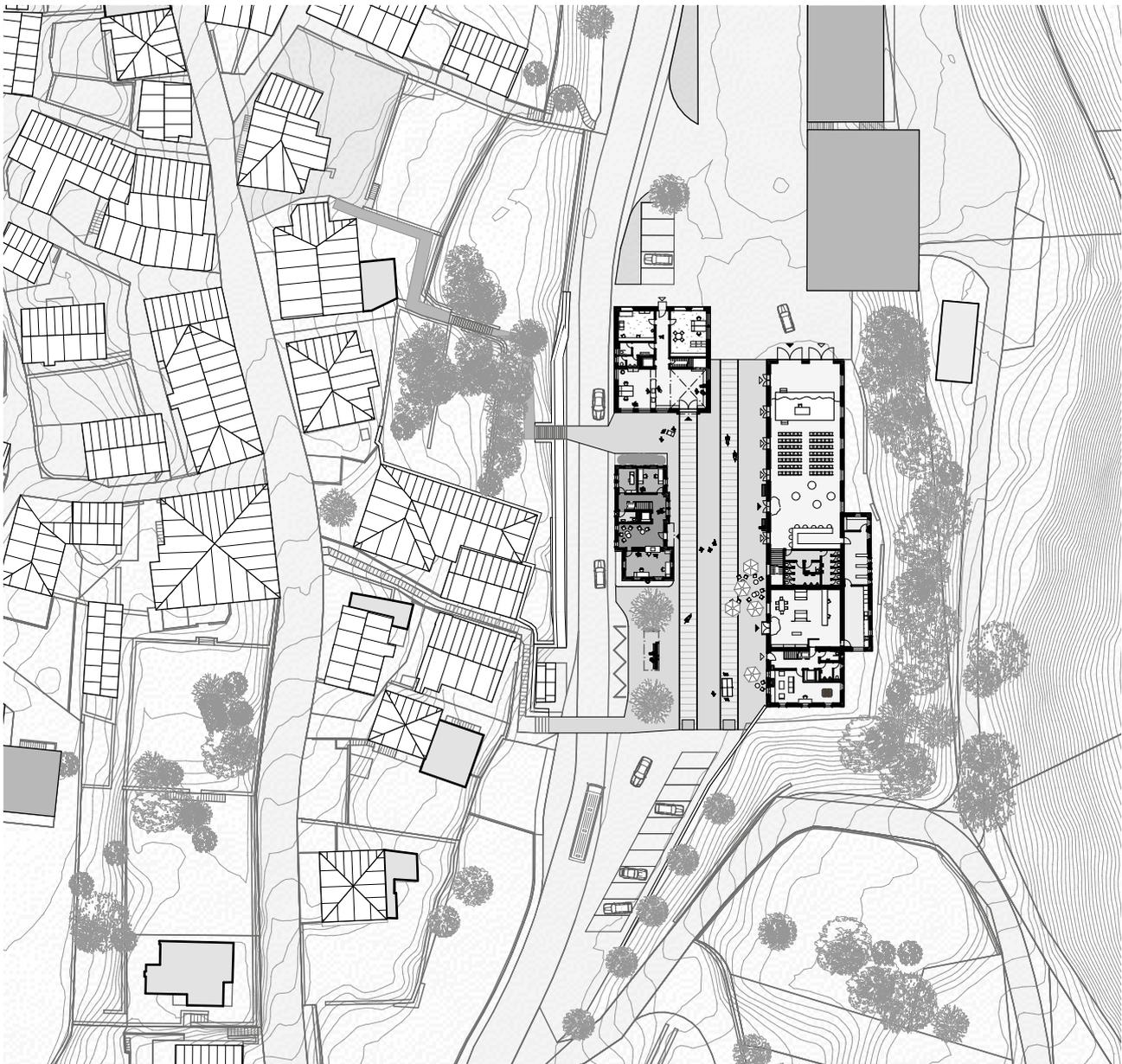
Das ehemalige Bahnhofsareal soll revitalisiert und zu einem einladenden Begegnungsort in Mesocco werden. Das Hauptmerkmal dieses Areals ist die für den Alpenraum untypische flache und weite Ebene des alten Gleisbettes. Darüber hinaus besteht zwischen dem ehemaligen Bahnhofsgebäude und der Remise eine Gasse, die sich talwärts in Richtung Süden öffnet. Durch die präzise Setzung eines Solitär für die Gemeindeverwaltung bleibt die flache und weite Ebene erhalten und gleichzeitig wird die Ausrichtung der Gasse in Richtung Süden gestärkt.

Die konkrete Aussenabmessung der Gemeindeverwaltung wurde mithilfe eines dem Bahnhofsareal entsprechenden Rasters definiert. Zwischen dem Gemeindebau und der Remise entsteht lediglich eine Verjüngung der Porta-Mesocco-Gasse. Alle Gebäude werden direkt über die Gasse erschlossen. Zusätzlich können das Café, die Herberge und die Kulturstätte den Aussenraum nutzen und entsprechend ausstatten. Bei gutem Wetter kann die Gasse zudem als Schauplatz für Freiluftkonzerte und Theaterstücke genutzt werden.



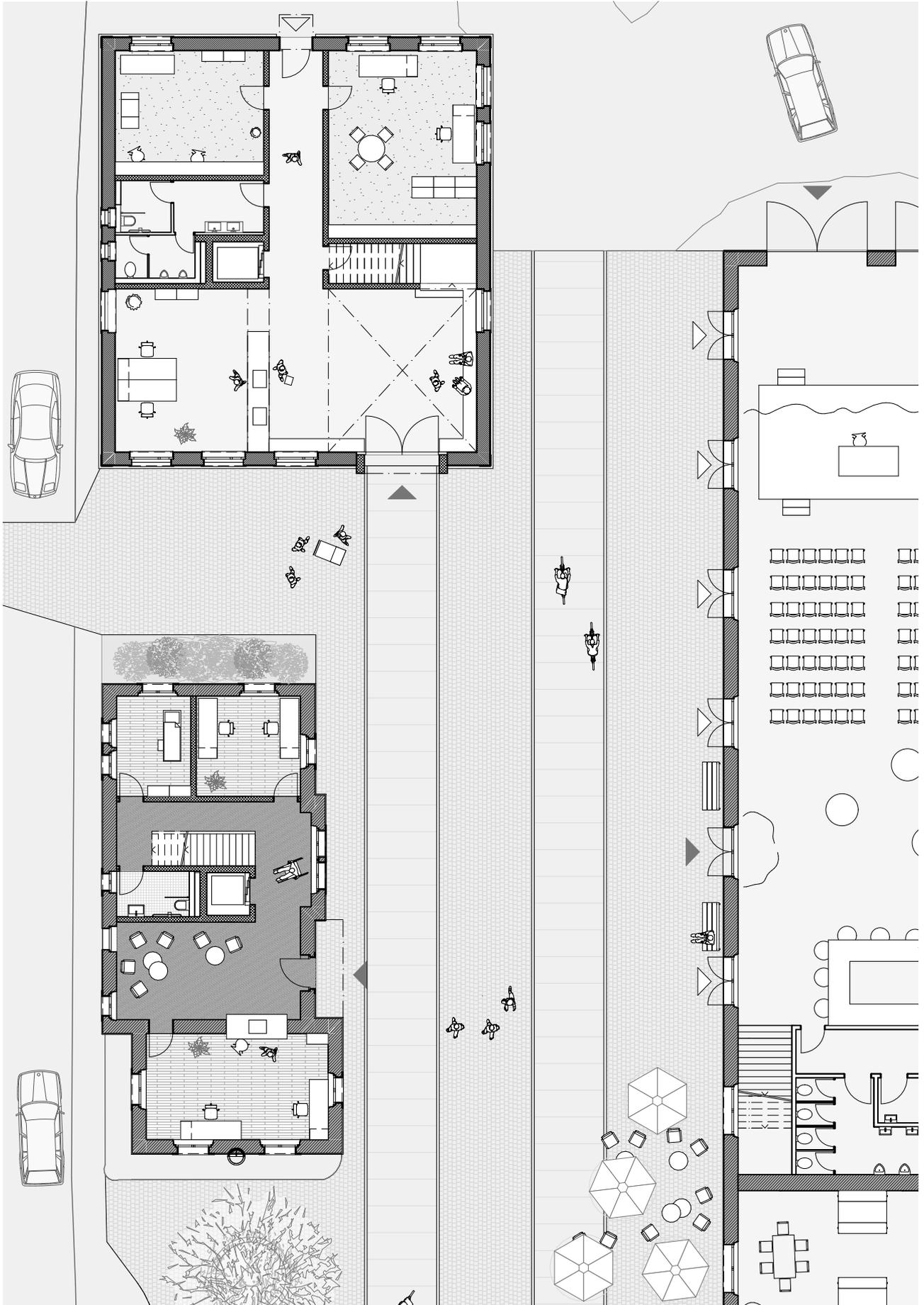


Die Gasse der "Porta Mesocco"

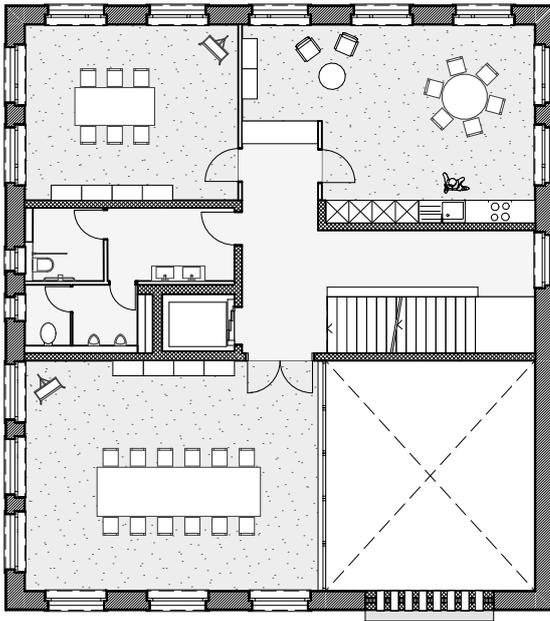


Situation

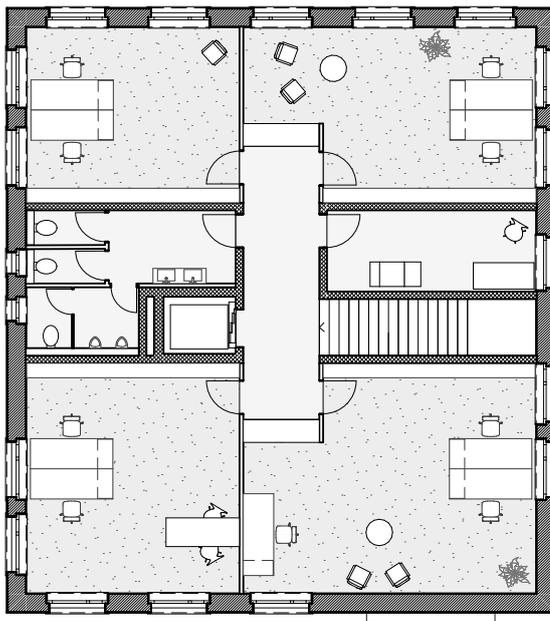




Erdgeschoss

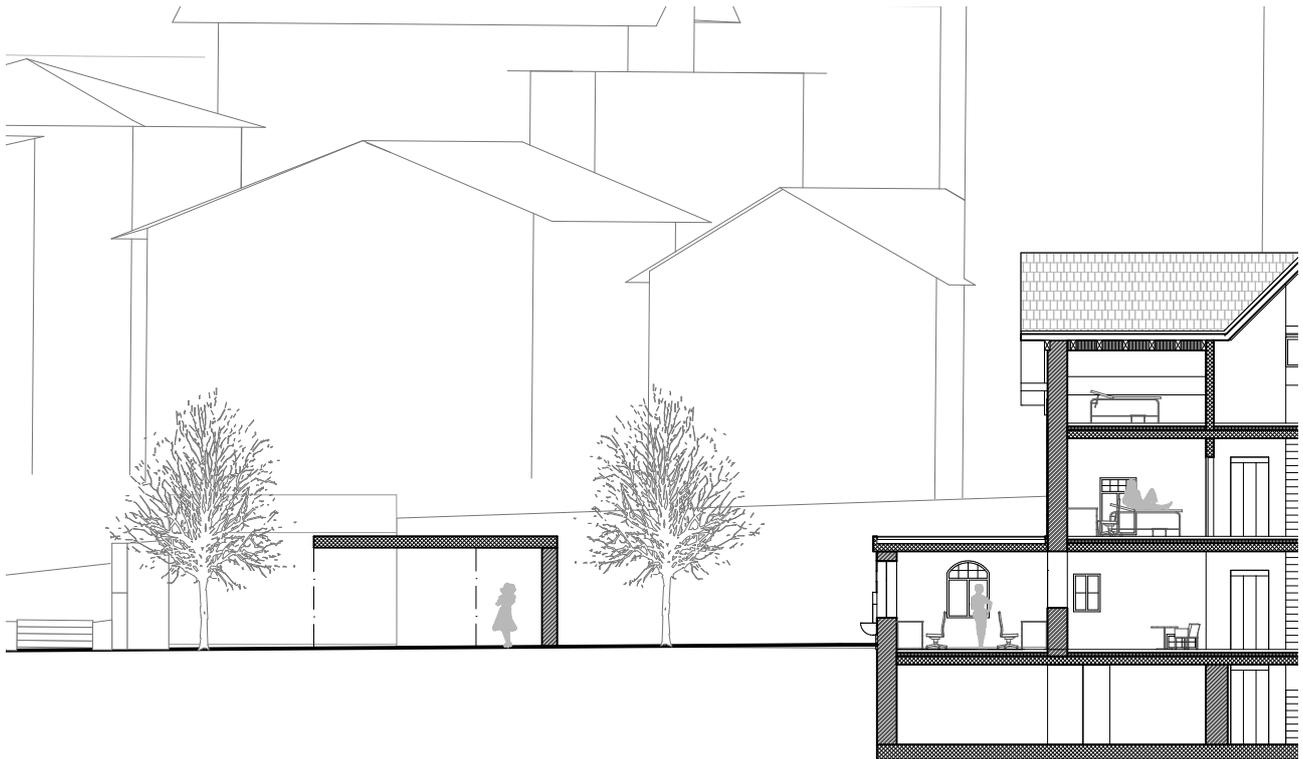


1.Obergeschoss



2.Obergeschoss





Schnitt

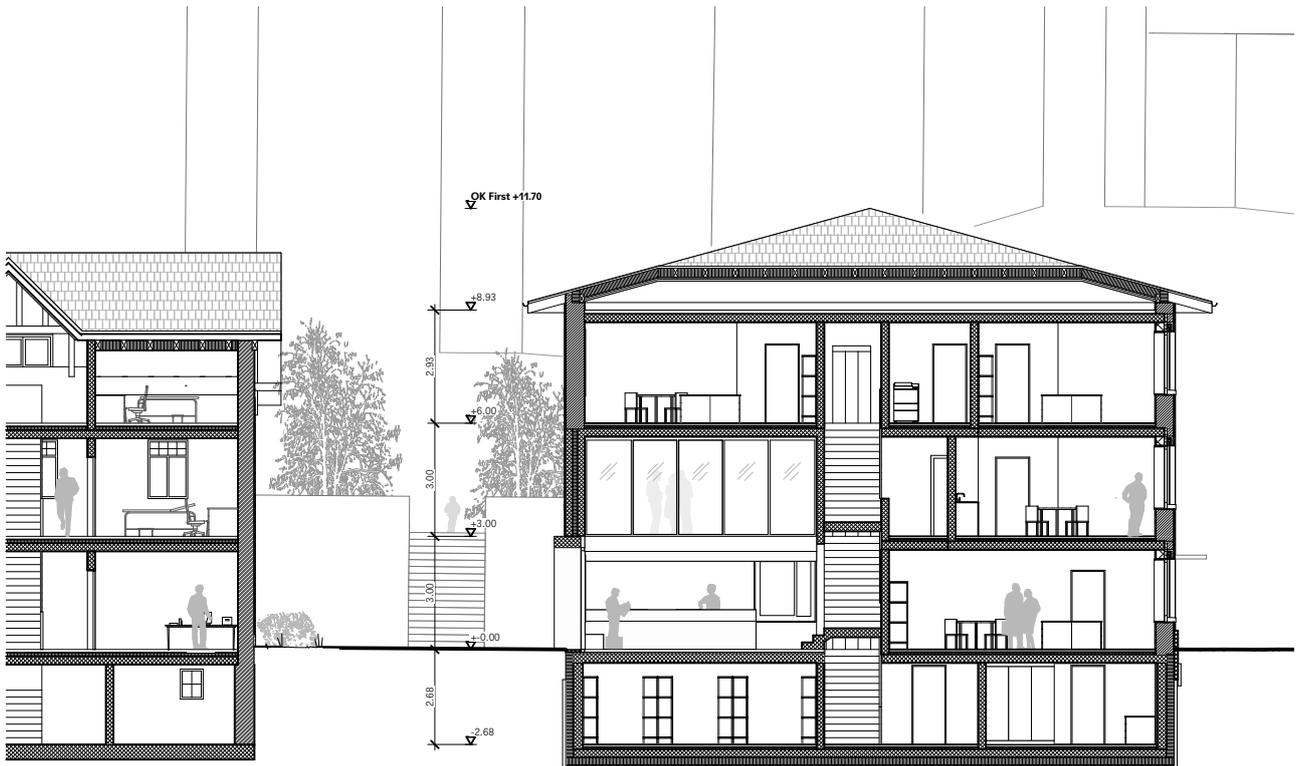
Beschrieb

Das Bahnhofsareal im Dorf Mesocco soll ein lebendiger Ort der Ankunft und Begegnung werden – ein Treffpunkt, an dem man sich gerne aufhält. Ein belebtes Bahnhofsareal zeichnet sich durch das rege Kommen und Gehen der Besucher, der Dorfbewohner und der Angestellten aus. Bestimmte Gegebenheiten wie seine Weite, die Ausrichtung nach Süden sowie ein Café werden das Areal auf und laden zum Verweilen ein. Durch die parallele Lage des Bahnhofsgebäudes und der Remise bildet sich auf dem ehemaligen Gleisbett eine Gasse. Diese wird mit einem Neubau für die Gemeindeverwaltung nördlich des Bahnhofsgebäudes gestärkt und verengt, um den Übergang zur Postauto- und Feuerwehrstation zu kennzeichnen. Aus Gründen der Zugänglichkeit ist der Schopf im Norden des Bahnhofs abzureissen. Um das Gebäude freizuspielen und seine Präsenz hin zur Gasse zu stärken, wird das Vordach des alten Bahnhofs zurückgebaut. Das alte Bahnhofsgebäude soll in Zukunft ein Ärztehaus werden. Die Remise mit ihren hohen Räumen ist prädestiniert für eine Nutzung als Kulturstätte, in der Theateraufführungen, Konzerte und Ausstellungen stattfinden können. In der ehemaligen Werkstatt der Remise soll ein neues, grosszügiges Café entstehen, das auch eine kleine Einkaufsmöglichkeit bietet; ihr Sortiment soll aus ausgewählten, lokalen Produkten bestehen.

Im südlichsten Teil des Remisen-Gebäudes findet sich eine kleine Herberge, die im Obergeschoss Schlafmöglichkeiten für bis zu 16 Personen sowie im Erdgeschoss einen geräumigen Aufenthaltsraum bietet.

Der Wanderweg nach Mesocco

Um den Tourismus zu stärken, wird das alte Gleisbett zu einem Wanderweg umfunktioniert. Die Wanderung führt von Bellinzona über Grono und endet in Mesocco. Dazu soll ein Guide in Buchform herausgegeben werden. Einen ähnlichen Führer mit dem Namen "Famiglia Nostrana" gibt es bereits für die Region Leventina. Im für Mesocco geplanten Nachschlagewerk sollen die Vertreter des lokalen Gewerbes wie Metzger, Landwirte, Bäcker, Käser oder spezielle Handwerksbetriebe präsentiert werden. Bei den noch vorhandenen Bahnhöfen könnte man die im Guide beschriebenen Produkte erwerben und spontan bei einem herzlichen Gastgeber einkehren. Gäste, die in Mesocco ankommen, können sich im Café der "Porta Mesocco" verpflegen und am Abend ins Theater oder an ein Konzert in der Remise gehen. Anschliessend bietet die Herberge eine Übernachtungsmöglichkeit im Dorf oder man fährt mit dem Postauto über den San Bernardino in Richtung Chur oder talwärts in Richtung Bellinzona.



Schnitt



Ansicht Süd



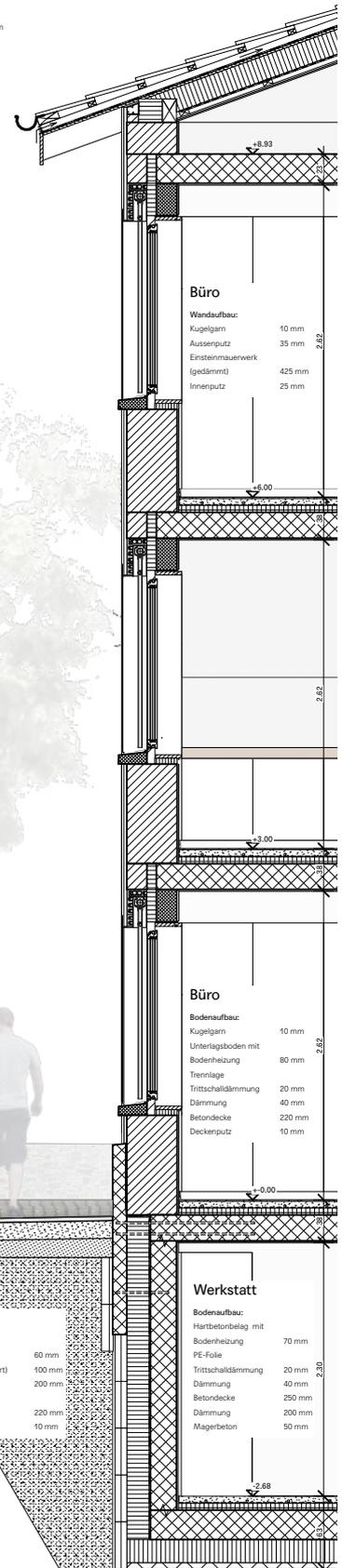
Ansicht Nord



Das neue Foyer



- Dechtaufbau:**
- Ziegel ca. 70 mm
 - Ziegelattung 30 mm
 - Konterlattung 45 mm
 - Unterdach 22 mm
 - Sparren / Dämmung 200 mm
 - Dampfbremse 24 mm
 - Lattung 24 mm
 - Innere Verkleidung 25 mm



Büro

- Wandaufbau:**
- Kugelsam 10 mm
 - Außenputz 35 mm
 - Einsteinmauerwerk (gedämmt) 425 mm
 - Innenputz 25 mm

Büro

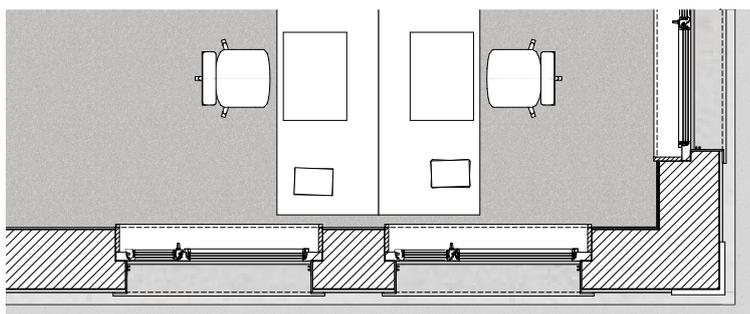
- Bodenaufbau:**
- Kugelsam 10 mm
 - Unterlagsboden mit Bodenheizung 80 mm
 - Trennlage 20 mm
 - Trittschalldämmung 40 mm
 - Dämmung 220 mm
 - Bitumendecke 10 mm
 - Deckerputz 10 mm

Werkstatt

- Bodenaufbau:**
- Hartbetonbelag mit Bodenheizung 70 mm
 - PE-Folie
 - Trittschalldämmung 20 mm
 - Dämmung 40 mm
 - Betondecke 250 mm
 - Dämmung 200 mm
 - Magerbeton 50 mm

Werkstatt

- Wandaufbau:**
- Sickerplatten 60 mm
 - Sockelelement (Beton vorfabriziert) 100 mm
 - Dämmung 200 mm
 - Bitumenanstrich
 - Ortbetonwand 220 mm
 - Innenputz 10 mm



Konstruktion

1:60

Nächster Halt

Diplomand **Lukas Zeller**
Referent Robert Albertin
Korreferent Michael Meier

Ortsbauliche Idee und Konzept

Mesocco ist ein durchwegs vom Verkehr geprägter Ort, welcher sich stetig damit entwickelt hat. Als bisher letzte Stufe in dieser Entwicklung steht dem Bahnhof grosse Bedeutung zu. Das Plateau, welches für seinen Bau aufgeschüttet wurde, schafft eine in Mesocco einzigartige Weite.

Mein Konzept beruht auf der Idee, das Bahnhofsareal als Platz erlebbar zu machen und wieder mit dem Dorfgefüge zu verknüpfen. Das bestehende Toilettengebäude des Bahnhofs muss zugunsten einer angemessener Fussgängerverbindung ins Dorf weichen. An seiner Stelle - in Anlehnung an die im oberen Dorfteil ortstypischen Piazzette - wird ein kleiner Ankunftsplatz geschaffen. Um den Platz in südlicher Richtung zu fassen und die anspruchsvolle räumliche Situation mit der auslaufenden Hangkante und dem Strassenraum zu klären, wird ein eingeschossiger Baukörper als Pavillon eingefügt, welcher die charakteristische Offenheit und den wertvollen Sichtbezug zur Kirche weiterhin zulässt. In nördlicher Richtung soll "die Weiter der Bahn" erlebbar bleiben und die Sicht Richtung Pass mit den schönen Brückenbauten frei bleiben. Durch das Einfügen eines Belagteppichs entsteht ein fliessender und offener Übergang zum Parkplatz und gleichzeitig eine natürliche Schrank für den motorisierten Verkehr. Der Kies-teppich ist als Aktivitätsbereich des Platzes angedacht. Hier soll in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung verschiedene Angebote entstehen. Das Feld steht offen für Boulderwürfel, Pumptrack, Bocciaturniere, und vieles mehr.

Nutzungskonzept

In den Räumen des Aufnahmegebäudes werden eine Arzt- sowie eine Physiotherapiepraxis integriert. Der dazu notwendige Eingriff für die Erschliessung mit Lift erfolgt innerhalb der bestehenden und charakteristischen Typologie. Wo immer sinnvoll, werden die

beiden Betriebe kombiniert. Beispielsweise werden Empfang und Wartebereich, sowie die Personalbereiche und Nasszellen gemeinsam genutzt. Der ebenerdig angeordnete Bewegungsraum der Physiotherapie verfügt mit der Zone unter dem alten Perrondach über einen gedeckten Aussenbereich, welcher während den warmen Jahreszeiten ebenfalls für die Therapie aktiviert werden kann. Im ausgedienten Güterschuppen, welcher nördlich angebaut ist, wird die Heizzentrale für das gesamte Areal untergebracht. Die Wärmegewinnung erfolgt mittels Erdsonden. Durch die Umkehrung des Prozesses im Sommer können die Bauten auch klimatisiert werden.

Im langgezogenen Remisenbau werden die Büros der Verwaltung und der Kulturraum untergebracht. Der markante Quergiebel des grosszügigen Werkstattteils ist bereits früh erkennbar auf dem Weg vom Dorf auf den Platz und wird durch seine neue Nutzung als Foyer für Verwaltung und Kultur seinem prominenten Auftritt gerecht. Die Erschliessung für die südlich angegliederten Verwaltungsräume ist, zusammen mit den Nasszellen und einem Sitzungszimmer, als erkennbare Raumbox ausgebildet und im Foyer platziert. Die Büros der Verwaltung verfügen auf beiden Geschossen über einen gemeinsam genutzten Vorbereich mit Sichtbezug zum Foyer. So erhält die Gemeindeverwaltung auch innerhalb des Gebäudes eine Fassade. Die Remise soll in ihrer räumlichen Grosszügigkeit erhalten bleiben und verlangt nach einer flexiblen Nutzung. Zur Gliederung des Raums wird eine zweite Raum-Box eingefügt, welche Front- und Backstage trennt.

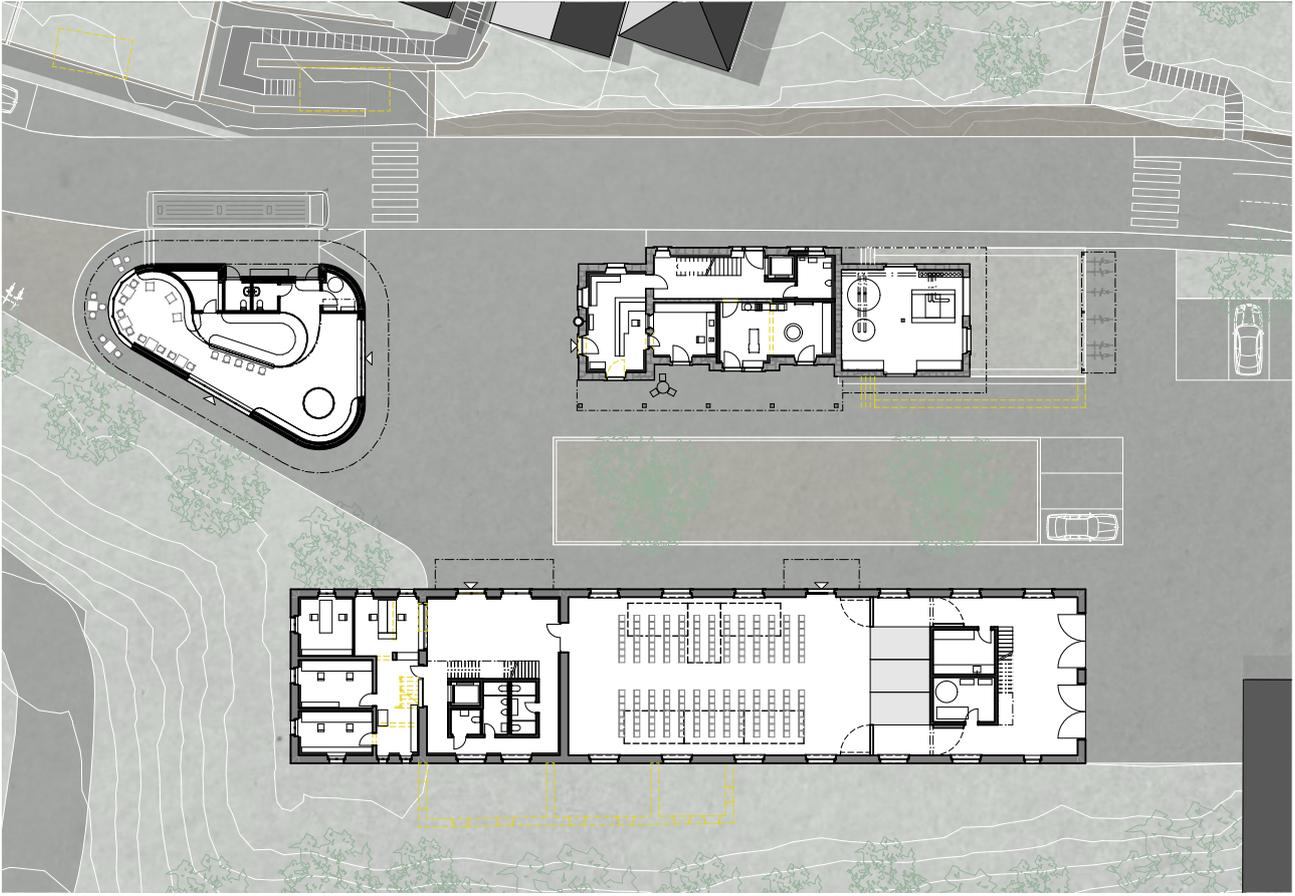
Im neu hinzugefügten Pavillonbau im südlichen Bereich des Platzes werden zahlreiche Nutzungen unter einen Hut gebracht. Eine Bar und ein Spezialitätengeschäft finden darin gleichermassen Platz wie die Informationstheke für Gäste und die Bushaltestelle mit öffentlicher Toilette. Der Aussenraum um den Pavillon wird durch das auskragende Dach aufgespannt und zu einer eigenen kleinen Welt auf dem Platz.



Zugang zum Platz vom Dorf her



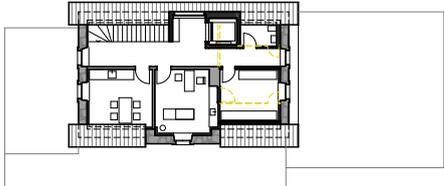
Situation



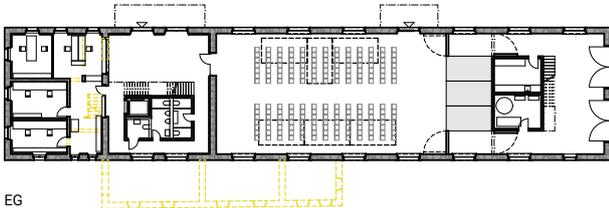
Erdgeschoss Gesamtareal



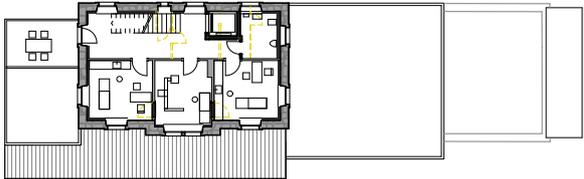
OG



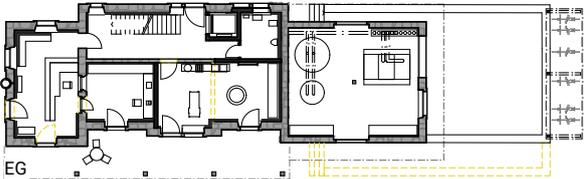
DG



EG



OG



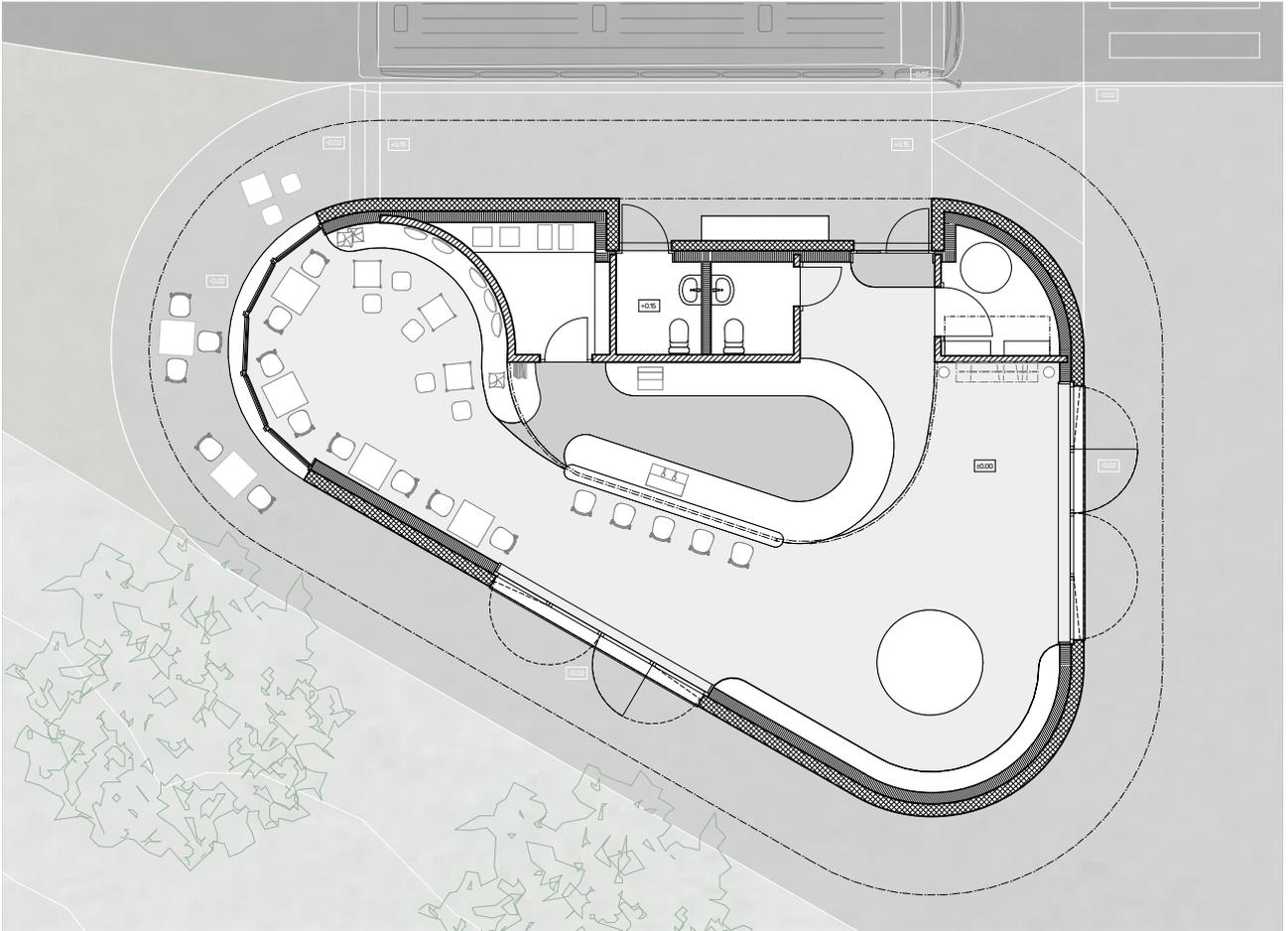
EG

Konzeptgrundrisse Verwaltung und Kultur

Konzeptgrundrisse Ärztehaus



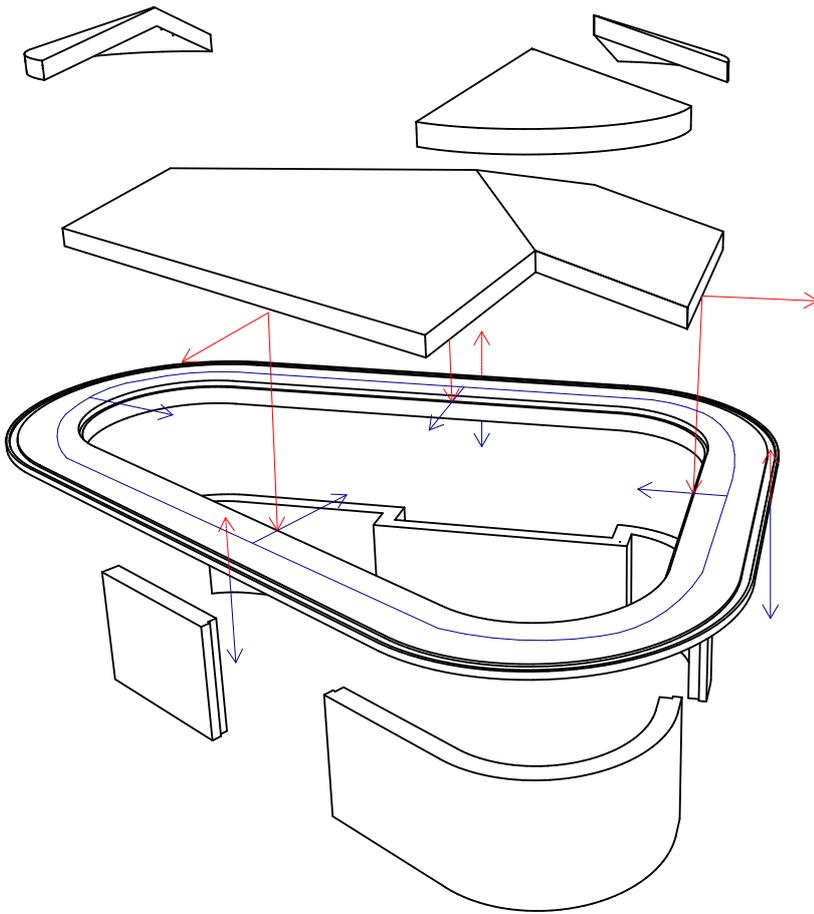
Schnitte Gesamtareal



Grundriss Pavillon



Aussenansicht von Süden

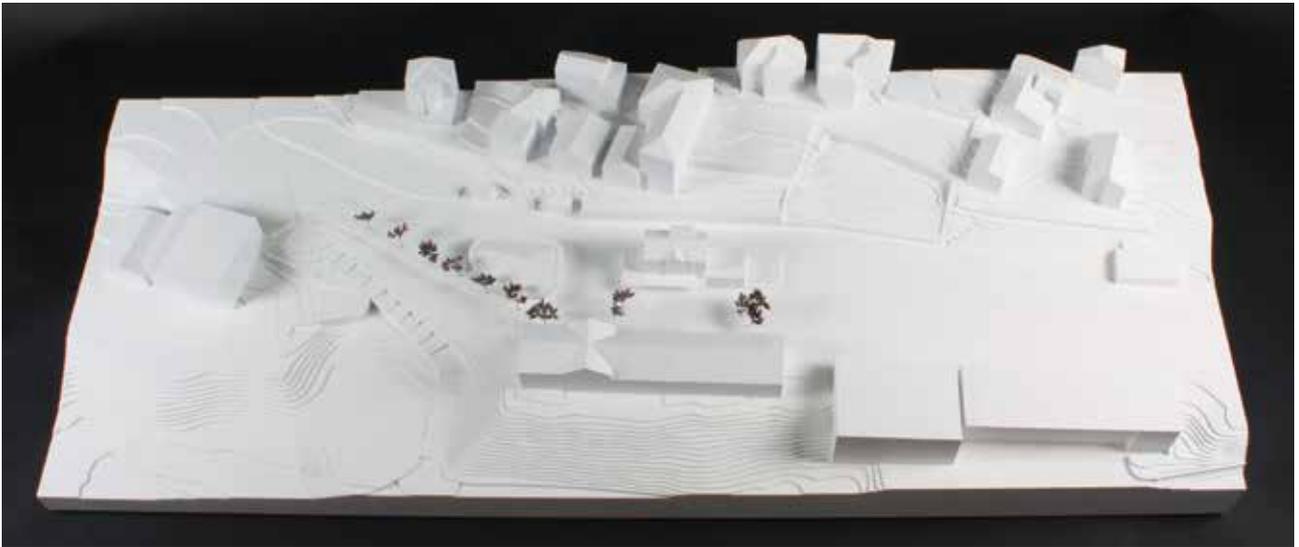


Die Dachkonstruktion aus drei flächigen Rippenplatten wird in einen Betonkranz mit umlaufendem Spannkabel gesetzt, welcher die horizontalen Kräfte aus dem Dach aufnimmt und gleichzeitig das Vordach bildet.

Konstruktionsprinzip Pavillon



Visualisierung Innen



Situationsmodell



Situationsmodell - Perspektive Zufahrt Bahnhofsareal



Modell Pavillon - Perspektive vom Dorfzugang



Modell Pavillon - Perspektive Übereck

Schlusskritik

Gastkritiker Samuel Bünzli







Fachhochschule Graubünden

Pulvermühlestrasse 57

7000 Chur

Schweiz

T +41 81 286 24 24

info@fhgr.ch



fhgr.ch



Fachhochschule Graubünden

Scola auta spezialisada dal Grischun

Scuola universitaria professionale dei Grigioni

University of Applied Sciences of the Grisons

© FH Graubünden, September 2020